

# DOCUMENTA

ANDREAS SAMPERS

WLADIMIR SERGEJEWITSCH PECHERIN (1807-1885)

Dokumente im Generalarchiv der Redemptoristen  
aus den Jahren 1840-1854

## SUMMARIUM

Anno praeterito edidimus in hoc commentario (pp. 165-197, 329-363) 35 documenta circa vitam et operam p. Vladimiri Pecherin tempore quo Redemptorista degebat in Hibernia (1854-1861).

Adiungimus nunc 16 documenta, sicut iam antea publicata in archivo generali Congregationis SS.mi Redemptoris asservata, quae illustrant eiusdem patris iter formationis religiosae et theologicae (1840-1843) ac vitae cursum et actuositatem apostolicam in Neerlandia, Belgio et Anglia (1843-1854), usque ad eius translationem in Hiberniam (die 27 martii 1854). — Praemittimus duo documenta circa conversionem Vladimiri ex Orthodoxia graeco-russa ad Ecclesiam romano-catholicam (die 19 iulii 1840).

Haec 18 documenta tribus sectionibus disponimus: 1. - conversio (1840); 2. - formatio et prima opera (1840-1844); 3. - actuositas apostolica in Anglia (1845-1854).

## Einleitung

Im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift veröffentlichten wir 35 Dokumente, welche sich auf das Leben und die Tätigkeit P. Wladimir Pecherins während seiner irischen Periode als Redemptorist (1854-1861) beziehen (1). Jetzt werden 18 Dokumente aus den Jahren 1840-1854, d.h. von seinem Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche, am 19. Juli 1840, bis zu seiner Versetzung von London nach Limerick am 27. März 1854, hinzugefügt. Damit sind nun alle im Generalarchiv der Kongregation des

---

\* A Summary in English will be found at the end of the article.

(1) *Spic. hist.* 21 (1973) 165-197, 329-363.

Allerheiligsten Erlösers (Congregatio SS.mi Redemptoris; CSSR), in Rom (2), im Original oder in einer getreuen Kopie aufbewahrten Schriftstücke, die helfen können, die Person und das Wirken Pecherins als Redemptorist besser zu verstehen, leicht zugänglich gemacht.

Da auch dieser Beitrag als eine Dokumentenausgabe gedacht ist, und keineswegs beabsichtigt wird, eine Studie vorzulegen, werden die Einleitungen kurz gefasst, indem sie nur das Notwendige enthalten, um die Dokumente in ihrem historischen Rahmen zu verstehen. In den Anmerkungen wird auf weniger wichtige Quellen, deren Herausgabe sich deswegen erübrigt, verwiesen. Auch werden darin genaue Daten und ergänzende Notizen quellenmässig festgelegt (3).

Die zur Veröffentlichung in Betracht kommenden Dokumente lassen sich füglich in drei Gruppen einteilen: 1. - Pecherins Uebertritt zur röm.-kath. Kirche in Lüttich, 1840; 2. - seine religiöse und theologische Ausbildung, 1840-1843, und erste Tätigkeit in den Niederlanden und in Belgien, 1843-1844; 3. - sein priesterliches Wirken in England, 1845-1854.

Wie in den vorigen Artikeln fügen wir auch diesmal eine Liste jener Personen ein, welche die Dokumente geschrieben haben oder darin genannt werden, insofern sie als Obere oder Mitbrüder in einem engeren Verhältnis zu Pecherins gestanden haben. Für die schon in den vorigen Listen verzeichneten Personen genügt ein Hinweis.

### Personenverzeichnis

BERSET Joseph; \*Villargiroud (Kt. Freiburg, Schweiz) 19.XI.1794, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in der Valsainte (Cerniat, Kt. Freiburg, Schweiz) 18.V.1818, Priesterweihe in Freiburg/Schweiz 27.III.1819, Studentenpräfekt und Lektor der Dogmatik in Lüttich 16.X.1842 - 26.III.1843, stellvertretender Oberer der belgischen Redemptoristenprovinz während der Abwesenheit des Provinzials Michael Heilig X.1849-VIII.1850, † Lüttich 24.IV.1868.

COFFIN Robert Aston (1819-1885). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 330.

DE BUGGENOMS Louis (1816-1882). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 330.

---

(2) Es werden dieselben Sigel benutzt, wie in den vorhergehenden Artikeln: AG (für Archivum generale) = Generalarchiv der Redemptoristen; Pr. An (Provincia Anglica) = Abteilung der englischen Provinz dieses Archivs; Pr.H (Provincia Hollandica) = Abteilung der holländischen Provinz.

(3) Es war besonders unsere Absicht, zuverlässige Unterlagen für eine seit langem erwünschte Biographie Pecherins zu bieten. Auch dachten wir daran, Material zu liefern für den kritischen Apparat einer neuen Ausgabe oder einer eventuellen Uebersetzung von Pecherins «Memoiren». Die von Lew Borissowitsch KAMENEW (Rosenfeld), Kalinin 1932, besorgte Ausgabe lässt in dieser Hinsicht manches zu wünschen übrig. Die Notizen zu Personen, Daten und Tatsachen aus Pecherins Leben als Redemptorist sind wirklich dürftig.

- DECHAMPS Victor-Auguste; \*Melle (Oostvlaanderen, Belgien) 6.XII.1810, Priesterweihe in Mecheln 20.XII.1834, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 13.VI.1836, Oberer der belgischen Provinz 17.XII.1850-13.I.1854, zum Bischof von Namen ernannt 25.IX.1865, zum Erzbischof von Mecheln 20.XII.1867, zum Kardinal 15.III.1875, † Mecheln 29.IX.1883.
- DOUGLAS Edward (1819-1898). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 331.
- HECKER Isaac Thomas (1819-1888). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 170.
- HEILIG Michael; \*Winterbach (Land Baden-Württemberg) 7.IX.1808, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in Mautern (Steiermark) 15.VIII.1833, Priesterweihe in Metz 2.IV.1836, Lektor der Moraltheologie in Wittem (Limburg, Niederlande) 1839-1847, Oberer der belgischen Provinz 30.XI.1847-17.XII.1850, Oberer der niederdeutschen Provinz 20.VI.1880-24.V.1887, † Vaals (Limburg, Niederlande) 30.VIII.1887.
- HELD Friedrich von (1799-1881). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 170.
- LANS Jan (1808-1886). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 331.
- LOOIJAAARD Jan; \*Delfshaven (Zuid-Holland, Niederlande) 11.VIII.1814, Priesterweihe in Warmond 22.X.1837, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 25.III.1843, Lektor der Dogmatik in Lüttich 26.III.-9.IX.1843, und in Wittem 1843-1844, Privatsekretär von Mons. Victor Dechamps 1866-1883, † Antwerpen 23.II.1895.
- LUDWIG Johann; \*Nordheim (Elsass) 23.II.1821, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 22.VIII.1839, Priesterweihe in Luxemburg 21.XII.1844, in England 1.I.1845-9.VII.1850, ab 3.V.1851 in den Vereinigten Staaten, von den Gelübden dispensiert im April 1852.
- MANVUISSE Charles; Rektor des Klosters in Tournai 12.X.1842-6.VI.1844, dann in Lothringen. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 171. - Nach seinem Austritt aus der Redemptoristenkongregation, gegen Ende 1848, wird Manvuisse vermutlich in den Klerus einer Diözese in Lothringen aufgenommen worden sein. Der bischöfliche Kanzler der Diözese Nancy teilte uns am 22. April 1970 mit, Manvuisse sei nicht in dieser Diözese inkardiniert worden. Wiederholte Anfragen an das Ordinariat in Metz blieben unbeantwortet.
- MEYERS Frans; \*Maastricht 9.X.1817, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 10.IV.1841, Priesterweihe in Roermond 20.XII.1845, Lektor der Naturwissenschaften in Wittem 1845-1850, in Belgien (Tournai, Mons und Lüttich) tätig, † Lüttich 13.VI.1876.
- OTTMANN Leopold; \*Nordheim (Elsass) 3.VIII.1805, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in Bischenberg (Elsass) 25.I.1828, Priesterweihe in Freiburg/Schweiz 13.VI.1829, ab 10.VIII.1833 in Belgien, Novizenmeister in St-Trond 11.X.1838-30.XI.1847, Oberer der schwei-

zerischen (ab 22.VI.1850 französisch-schweizerischen) Provinz 30.XI.1847-1.I.1851, † Luxemburg 29.I.1881.

PASSERAT Joseph-Amand; \*Joinville (Champagne) 30.IV.1772, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in Warschau 13.XI.1796, Priesterweihe in Warschau 15.IV.1797, Generalvikar der Redemptoristen ausserhalb Italiens (Congregatio Transalpina) 30.V.1820-2.X.1848, † Tournai 30.X.1858.

PROST Josef (1804-1885). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 331.

REYNERS Paul (1812-1887). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 331.

RUDEAU Jean-Joseph; \*Dieuze (Lothringen) 12.II.1821, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 15.X.1844, Priesterweihe in Lüttich 26.X.1846, Mitglied der Niederlassung in Falmouth (England) 16.XI.1846-27.IV.1847, dann in Belgien, bis er am 7.VI.1848 nach Frankreich ging, ausgetreten 19.VIII.1852.

SWINKELS Jan (1810-1875). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 332.

THEUNIS Jan Frans (1821-1882). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 332.

VAN ANTWERPEN Jan; \*Eindhoven 29.I.1822, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 8.XII.1841, Priesterweihe in Witlem 25.VI.1848, ab 12.X.1848 in England, † Bishop Eton bei Liverpool 19.X.1853.

VANBREUSE Joseph; \*Mons 22.VIII.1814, Priesterweihe in Tournai 9.VI.1838, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 25.III.1843, Studentenpräfekt in Lüttich 26.III.-9.IX.1843, in Belgien und Frankreich tätig, † Lüttich 14.V.1892.

VAN EVERDINGEN Arnold (1808-1856). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 332.

VERHEYEN Frans (1813-1876). Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 332.

WALWORTH Clarence; \*Plattsburgh (New York) 30.V.1820, Uebertritt aus der « Protestant Episcopal Church » zur röm.-kath. Kirche in New York 16.V.1845, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 15.X.1846, Priesterweihe in Roermond 27.VIII.1848, in England 23.IX.1848-17.I.1851, ab 19.III.1851 wieder in den Vereinigten Staaten, von den Gelübden dispensiert 6.III.1858, † Albany (New York) 19.IX.1900.

In den Dokumenten begegnen wir öfters Provinzoberen und ihren Stellvertretern, denen Pecherin unterstand, und zwar von verschiedenen Provinzen. Da dieser letzte Umstand, wie uns bemerkt wurde, für Nicht-Redemptoristen undeutlich ist und sogar verwirrend wirkt, scheint es nützlich, hier die Situation der Ordensprovinzen bzw. Vizeprovinzen, denen Pecherin 1841-1861 angehörte, etwas näher zu erörtern. Wir geben dabei auch die Namen der jeweiligen Oberen.

Als Pecherin am 26. September 1841 die Klostergelübde in St-Trond ablegte, wurde er Mitglied der am 2. Juli 1841 errichteten belgischen Redemptoristenprovinz. Die vier ersten Provinzoberen waren: Friedrich von Held (Oesterreicher) 1841-1847, Michael Heilig (Deutscher) 1847-1850, Viktor Dechamps (Belgier) 1850-1854, Franz Verheyen (Niederländer) 1854-1855.

Die Gründungen in den Niederlanden (1836 ff.), in England (1843 ff.) und in Irland (1853 Limerick) gehörten anfänglich zur belgischen Provinz bis zur Errichtung der holländisch-englischen Provinz am 21. November 1855 (4), obwohl sie seit der Errichtung der « vorläufigen » (provisoria) holländisch-englischen Provinz, am 12. Mai 1854, faktisch dem Rechtsbereich des belgischen Provinzials entzogen waren. Die Niederlassungen in England und Irland hatten seit 1848 einen eigenen Oberen mit dem Titel « Visitator », der in Abhängigkeit vom belgischen Provinzial die besonderen Belange der Redemptoristen in Grossbritannien wahrnahm. Visitatoren waren nacheinander die Patres Friedrich von Held 1848-1853 und Paul Reyners 1854-1855.

Am 12. Mai 1854 wurde die vorläufige holländisch-englische Provinz errichtet, die bald darauf ihren Oberen bekam in der Person von P. Johann Swinkels, der am 14. Juli in Rom als Vizeprovinzial bestätigt wurde. Obgleich dieser offiziell dem belgischen Provinzial unterstellt war, bildeten doch die Häuser in Grossbritannien und in den Niederlanden faktisch eine von ihm unabhängige Verwaltungseinheit. Somit war der Visitator in London, P. Paul Reyners, von da an dem Vizeprovinzial Swinkels in Amsterdam unterstellt.

Die vorläufige holländisch-englische Provinz wurde am 21. November 1855 definitiv errichtet mit P. Swinkels als Provinzial, der bis 24. Mai 1865 im Amt blieb. Für die Häuser in England und Irland wurde gleichzeitig, am 21. November 1855, P. Johann Lans als von ihm abhängiger Vizeprovinzial ernannt. Am 19. März 1859 bekam dieser als Amtsnachfolger P. Robert Coffin, der im Amt blieb bis 24. Mai 1865, als die Klöster in Grossbritannien zu einer autonomen Provinz konstituiert wurden mit P. Coffin als erstem Provinzial (5).

---

(4) Deswegen werden in der *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum* Notizen über die Niederlassungen in den Niederlanden, in England und Irland gegeben bis zum 29. November 1855, wo es heisst: « Erectio Angliae et Hollandiae in novam provinciam a Belgio separatam promulgatur » (vol. IV, p. 289).

(5) Ueber die Errichtung der vorläufigen holländisch-englischen Provinz (1854) und die definitive Konstituierung dieser Provinz (1855), sowie über die Ernennung der Oberen, vgl. *Spic. hist.* 3 (1955) 365-377. Die wichtigsten Dokumente betreffs Errichtung und Ernennungen sind hier veröffentlicht.

Pecherins Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche  
19. Juli 1840

Im Mai 1838 war Pecherin aus der Schweiz nach Belgien gewandert und hatte sich in Lüttich niedergelassen. So gut es ging — und öfters war das nicht gerade besonders gut — lebte er dort von Stundengeben und Sekretärarbeiten. Im Frühjahr 1840 setzte da die definitive Wandlung seines Lebens an (6).

Angezogen durch eine zumindest irreführende Ankündigung von « Conférences philosophiques » (7), besuchte er « mit der grössten Genauigkeit » (8) die vom Redemptoristenpater Charles Manvuisse (9), während der Fastenzeit (10), in der Kathedrale S. Paul gegebenen Konferenzen (11). Im Monat Mai wohnte er den von demselben P. Manvuisse in der Redemptoristenkirche S. Marie Immaculée mit grossem Erfolg gehaltenen Predigten bei (12) und entschloss

---

(6) Aus einer 1859 niedergeschriebenen Notiz scheint hervorzugehen, dass schon 1834 in Rom ein mehr oder weniger bleibendes Interesse für die röm.-kath. Kirche bei Pecherin geweckt worden war. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 351, Dok. 15, Anm. 58.

(7) Siehe Pecherins « Memoiren », hrsg. v. L. B. KAMENEV, Kalinin 1932, SS. 130-131.

(8) « Avec une extrême exactitude »; Dok. 2. Auch die *Digesta Chronica Collegiorum Provinciae Belgicae CSSR*, II *Leodium*, [Bruges 1895], p. 52, erwähnt, dass Pecherin « hoc anno [1840] assidue, attente ac devote frequentavit sermones quadragisimales in ecclesia cathedrali S. Pauli ».

(9) P. Manvuisse hatte damals in Lüttich einen grossen Ruf als Prediger und besonders als Männerseelsorger. Deswegen wurde er von Ortsbischof Corneille van Bommel sehr geschätzt, wie aus dessen Briefen an den Oberen der Redemptoristen P. von Held hervorgeht. So heisst es in einem Schreiben vom 27. September 1840: « Des bruits se sont répandus jusque dans le fond des Ardennes où je me trouve, comme si le R. P. Vicaire général [Joseph Passerat] allait profiter de mon absence pour nous enlever le P. Manvuisse. Quoique je sois loin d'y croire, cependant je m'empresse de vous témoigner toute la peine que ce *rapt* me ferait, parce que je partage toute l'estime, la confiance et l'affection que la ville de Liège porte à cet excellent missionnaire, un des plus fermes appuis de tout le bien que la Congrégation fait en ville, surtout *parmi les hommes* ».

(10) Ostern fiel im Jahre 1840 auf den 19. April. Der Anfang der Fastenzeit, Aschermittwoch, also auf den 4. März.

(11) In der im *Journal historique et littéraire* 6 (1839-40) 572 aufgenommenen Ansage der Fastenpredigten heisst es, dass zwei Redemptoristen dabei auftreten würden. « Le carême sera prêché à la cathédrale de Liège par deux religieux de la Congrégation du Très-Saint Rédempteur. Le R. P. Bernard [Hafkenscheid] est chargé du sermon le mercredi des Cendres et tous les dimanches. Le R. P. Manvuisse prêchera les mardis et les vendredis ». Ob und inwiefern P. Hafkenscheid sich tatsächlich an den Fastenpredigten beteiligt hat, konnten wir nicht feststellen.

(12) Ueber die Feier des Maimonats berichten ziemlich ausführlich die *Digesta Chronica* II 50 und der *Journal* 7 (1840-41) 108. Beide heben hervor, dass P. Manvuisse jeden Abend für eine zahlreiche Zuhörerschaft mit Erfolg predigte.

er sich endgültig zum Uebertritt in die römisch-katholische Kirche.

Bald darauf besprach er sich gründlich darüber mit P. Manvuisse, der ihn selbstverständlich in seinem Vorhaben bestärkte und ihm die letzten Unsicherheiten löste (13). Am 19. Juli folgte dann vor P. Manvuisse in der Redemptoristenkirche die Abschwörung der Orthodoxie und die Ablegung des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses.

Das offizielle Dokument des Uebertritts, das Pecherin immer bewahrt hat (14), wird jetzt abgedruckt (Dok. 1), sowie auch der Bericht im « Journal de Kersten », worauf er in seinen Erinnerungen (15) etwas spöttisch verweist (Dok. 2).

Es soll noch erwähnt werden, dass einige andere zeitgenössische Berichte über Pecherins Uebertritt vorliegen, von denen uns ein längerer (16) und ein kürzerer (17) bekannt sind. Beide gehen anscheinend auf den im *Journal* veröffentlichten zurück.

1. - 1840, 19. Juli; Lüttich.

Dokument von Pecherins Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche, von Pater Charles Manvuisse geschrieben.

Nach dem Original im AG, Pr.An XI 1.

Ego, Pater Carolus Manvuisse, Congregationis Sanctissimi Redemptoris Presbiter, hodie juxta formam per ritualement librum dioecesis leodiensis praescriptam et vi delegationis a Reverendissimo D<sup>o</sup> Jacquemotte, Vicario generali ejusdem dioecesis, acceptae, coram

(13) In seinen « Memoiren », SS. 136-138, berichtet Pecherin von seiner Begegnung und den Besprechungen mit P. Manvuisse.

(14) Im April 1970 hat Dr. V. Frank, der die persönlichen Papiere Pecherins, soweit diese nach dessen Tod nicht nach Russland geschickt worden waren, verwahrte (vgl. *Spic. hist.* 21 [1973] 172, Anm. 1), dieses Dokument, sowie auch Pecherins Weihezeugnisse (siehe weiter unten die Anm. 34 u. 39), dem Generalarchiv der Redemptoristen übergeben.

(15) «Memoiren», S. 139.

(16) *Chronica laborum apostolicorum [Provinciae Belgicae CSSR] intra Collegia I (1831-1861)*, pp. 34-35. Stimmt grösstenteils wörtlich mit dem Bericht im *Journal* überein.

(17) In der von Joachim Le Sage ten Broek in Grave (Niederlande) herausgegebenen Zeitschrift *De Godsdienstvriend* 45 (1840 II) 199: « Onder de overige talrijke bekeeringen kan men ook nog die van eenen Griekschen schismatiek noemen, die te Luik in den schoot der Cath. Kerk is opgenomen geworden. Deze jonge heer was van eene der aanzienlijkste Russische familien en had reeds tien jaren rondgereisd om de waarheid te zoeken, tot dat hij dezelve, met Gods hulp, eindelijk in de Catholijke Moederkerk vond ».

Joanne Josepho Fontaine, presbitero S.S. Redemptoris Congregationis, et Alexandro Vondenbrusch [*sic*], ejusdem Congregationis fratre laico, Ladimiri [*sic*] Petcherine ex Gubernio Kioviae Rossisci Imperii oriundi, usquemodo Ecclesiae graecae schismaticae sectatoris, abjurationem haereseos fideique Catholicae professionem et Ecclesiae romanae filialem adhaesionem suscepi.

Datum Leodii, die 19<sup>a</sup> Julii anno 1840.

Manvuisse  
Presbyter Congreg. SS.R.

J. J. Fontaine R.  
Al. van den Busch

Ladimir Petcherine (18)

Transcrit dans les registres de baptême  
de la paroisse S. Jacques à Liège (19)

L. S.

Manvuisse

2. - 1840, 19. Juli; Lüttich.

Bericht über Pecherins Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche.  
Aus der Zeitschrift *Journal historique et littéraire* 7 (Liège, chez P. Kersten, 1840-41; 76<sup>e</sup> livraison du 1<sup>er</sup> Août 1840) 203-204.

Le mois de Marie que nous avons vu célébrer à Liège dans l'église des RR. PP. Rédemptoristes avec tant de solennité et qui a été suivi avec un concours si remarquable, continue à porter ses fruits. Le 19 juillet, le prédicateur qui avoit eu la consolation de se faire entendre à un auditoire si nombreux, a reçu l'abjuration d'un jeune schismatique-grec qui vit parmi nous depuis un certain temps. Il avoit suivi avec une extrême exactitude les conférences du carême données à S. Paul, et déjà la vérité lui apparoissoit sous un jour plus

---

(18) Pecherin unterschreibt hier als «Ladimir», vermutlich um sich der von P. Manvuisse im Dokument irrtümlicherweise angenommenen Schreibung seines Namens anzupassen. Die Form ohne W oder V kommt in keinem anderen Pecherin betreffenden Schriftstück vor. Die richtige Latinisierung des Namens ist «Vladimirus»; vgl. C. EGGER, *Lexicon nominum virorum et mulierum*<sup>2</sup>, Romae [1963], 252.

(19) Aus der Eintragung in das Taufbuch der Kirche S. Jacques folgt, dass Pecherin im Pfarrgebiet dieser Kirche wohnhaft war. Vgl. *Codex Iuris Canonici*, can. 778.

lumineux; mais il étoit réservé à la grâce attachée aux pieux exercices et aux prédications du mois de Marie, de le déterminer à rompre les liens qui le retenoient loin de la véritable Eglise.

Ce jeune homme d'une famille distinguée de Russie (20) voyage depuis dix ans, étudie, observe, pèse tous les systèmes, toutes les opinions, toutes les croyances qu'il a rencontrées chez une foule de peuples; et il n'a pu trouver la vérité, le repos de la conviction et une règle certaine contre les égaremens de l'esprit humain que dans l'Eglise catholique. Contraste frappant! Tandis que des jeunes gens frivoles et légers, qui ne prennent pas la peine d'étudier à fond la religion dans laquelle ils ont été élevés, conçoivent contre elle des préjugés sans fondement et l'abandonnent sans savoir pourquoi; un jeune homme plein de talent, doué d'une grande force de raison et avide de vérités, vient des extrémités de l'Europe leur donner un exemple bien remarquable, en déposant, après un long et mûr examen, tous les préjugés de secte et toutes les erreurs religieuses, pour courber son esprit devant l'autorité infaillible de l'Eglise romaine! Cette considération a été développée par le R. P. Manvuisse dans l'exhortation qu'il a adressée à ce jeune néophyte au moment de son abjuration.

Loin de sa patrie qu'il lui sera désormais bien difficile de revoir avec sécurité, depuis qu'il a abjuré le schisme, et privé désormais des espérances qui devoient se réaliser un jour pour lui en parcourant la carrière de l'enseignement public à laquelle il étoit destiné, ce jeune catholique semble vouloir se fixer pour un certain temps encore dans nos pays, en continuant à donner avec les succès qu'il a obtenus jusqu'ici, des leçons de toutes les langues anciennes et modernes qui lui sont familières.

Honneur à ceux qui cherchent sincèrement à s'éclairer dans leurs doutes et leurs incertitudes! Honneur surtout à ceux qui ont assez de courage pour embrasser la vérité quand ils l'ont connue, malgré les intérêts humains les plus puissans! C'est là un genre d'héroïsme qu'on ne peut se défendre d'admirer!

---

(20) « Eine vornehme (angesehene) russische Familie » ist im holländischen Bericht (oben Anm. 17) « eine der vornehmsten (angesehensten) russischen Familien » geworden, was natürlich schwer übertrieben ist.

Religiöse und theologische Ausbildung, 1840-1843  
Tätigkeit in den Niederlanden und in Belgien, 1843-1844

Vielleicht schon vor seinem Glaubenswechsel, oder jedenfalls bald nacher, erklärte Pecherin dem P. Manvuisse, er wolle sich aus der Welt zurückziehen, aber dabei doch die Möglichkeit behalten, den Leidenden und Unglücklichen in ihrer Not zu helfen. Als sein Mentor dann bemerkte, ein zurückgezogenes Leben verbunden mit christlicher Tätigkeit für den Nächsten sei gerade bei den Redemptoristen verwirklicht, beschloss er in diese Kongregation einzutreten (21).

Darauf wurde Pecherin den höheren Oberen, dem in Lüttich residierenden Provinzial Friedrich von Held und dem gerade in Belgien sich aufhaltenden Generalvikar Josef Passerat vorgestellt. Dieser bewilligte das Gesuch um Aufnahme in die Kongregation des Allerheiligsten Erlösers, dessen höchster Oberer in den Ländern nördlich der Alpen er damals war (22).

Pecherin erzählt, wie er sich von seinen Bekannten in Lüttich verabschiedete und wie er im Kloster in St-Trond von den Patres Johann Pilat und Franz Geller empfangen wurde (23). Leider gibt er dabei keine Daten. Da es Brauch war, dass die Postulanten etwa einen Monat vor der Einkleidung im Noviziat eintrafen, können wir annehmen, dass er circa 15.-20. September nach St-Trond gegangen ist. Das wäre dann so etwa zur Zeit, als P. Passerat dort die kanonische Visitation vornahm (24).

Dem Noviziat ist ein eigenes Kapitel der « Memoiren » gewidmet, worin der Novizenmeister P. Leopold Ottmann mehrmals erwähnt wird (25). Von den Mitnovizen wird nur der « liebenswürdige » Frater Franz Meyers genannt, dem anscheinend aufgetragen worden war, Pecherin in den ersten Wochen als Wegweiser (« Schutz-

---

(21) Ueber die Rolle von P. Manvuisse bei dieser doch wohl durchaus freien Berufswahl siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 177, besonders Anm. 15.

(22) Ueber die Begegnungen mit den Patres von Held und Passerat siehe die « Memoiren », SS. 140-143. P. Passerat, der seinen Amtssitz in Wien hatte, kam Ende August 1840 in Lüttich an und hielt anfangs September im dortigen Kloster die kanonische Visitation. *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum* [im folgenden: CPB] I 353.

(23) « Memoiren », SS. 143-145.

(24) « 1840, Septembris 16-21: R. mus P. Passerat visitationem in collegio nostro instituit ». CPB I 356.

(25) Ueber P. Ottmann als Novizenmeister (1838-1847) vgl. *Spic. hist.* 12 (1964)

engel ») beizustehen (26). Pecherin bemerkt, dass dieser sehr wohl bewandert war auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, was bestätigt wird durch die Notiz der Chronik, Fr. Meyers habe vor seinem Eintritt an der Universität Löwen Naturwissenschaften studiert (27).

Am 15. Oktober 1840 wurde Pecherin eingekleidet, und damit begann sein Noviziat (28). Das vorgeschriebene Probejahr muss günstig verlaufen sein, denn es wurde um einige Wochen gekürzt. Am 26. September 1841 legte er zusammen mit zwei Mitnovizen die drei Klostergelübde und den Eid der Beharrlichkeit ab (29). Durch diesen feierlichen Akt wurde er Mitglied der Kongregation des Allerheiligsten Erlösers und zwar auf ewig, jedenfalls der Absicht nach (30).

Am Tag nach der Profess, am 27. September, ging Pecherin nach Wittem, im Süden der holländischen Provinz Limburg, zwischen Maastricht und Aachen gelegen, um im dortigen Kloster seine theologischen Studien zu machen (Dok. 3). Da wurde er auch als Lektor der unteren Stufe (poesis) des klassischen Unterrichts eingesetzt (31).

---

197-200. Allerdings sind einige der hier gegebenen Daten nicht genau. Die Chronik (CPB I 269) erwähnt seinen Amtsantritt unter dem 11. Oktober 1838 und spendet ihm dabei hohes Lob: « Pietate, mansuetudine, acuto judicio, prudentiaque praeditus, omnium existimationem et amorem statim sibi conciliavit ».

(26) « Memoiren », SS. 146-150.

(27) « Memoiren », S. 145-146; CPB I 341. Aus verschiedenen Dokumenten im AG geht hervor, dass P. Meyers nach der Priesterweihe jahrelang im Studienhaus in Wittem Physik dozierte und an der Herstellung eines perpetuum mobile arbeitete, was ihm schliesslich nur Verdruss einbrachte.

(28) Notiert in der Chronik; Dok. 3. Auch im *Catalogus Novitiorum Choristarum qui in domo Congregationis SS. Redemptoris Trudonopoli in Belgio religiosae vitae tirocinium posuerunt... ab anno salutis 1832*, lib. I, n.64. Dieser *Catalogus* befindet sich jetzt im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette. Eine Fotokopie der betreffenden Stelle verdanke ich dem Archivar P. Prudens Janssens.

(29) Die Professakte wird veröffentlicht; Dok. 4. Notiz in der Chronik; Dok. 3. Ebenfalls im *Catalogus Oblatorum Clericorum [Provinciae Belgicae CSSR]*, lib. I, n. 59. Die Abschrift der Notiz im *Catalogus*, sowie eine Fotokopie der Professakte verdanke ich dem Archivar in Brüssel-Jette, P. Prudens Janssens.

(30) Wie in den meisten Kongregationen wurden bis 1918, als der 1917 promulgierte *Codex Iuris Canonici* in Kraft trat, auch bei den Redemptoristen die Klostergelübde sofort nach dem Noviziat auf ewig abgelegt. Seitdem, nach allgemeinem kirchlichem Recht, auf drei Jahre.

(31) Das 1836 von den Redemptoristen neu besiedelte Kapuzinerkloster in Wittem war als Ordensseminar für die philosophischen (2 Jahre) und theologischen (4 Jahre) Studien vorgesehen. Bis etwa 1850 wurde auch regelmässig Unterricht in den klassischen Fächern (meistens 2 Jahre) gegeben, da eine Reihe von Studenten das Gymnasialstudium noch nicht beendet hatten. Als Lehrer der Humaniora wurden vielfach Nicht-Priester eingesetzt. Siehe M. MULDER, *De inrichting van Wittems studentaat in de eerste tijd*, in *Monumenta historica* (Amsterdam) 2 (1950) 161-177, besonders 167-170.

Ein Jahr blieb Pecherin in Wittem. Wie es mit dem Theologiestudium, unter Lektor Michael Heilig (32), der zugleich Oberer des Klosters war, gegangen ist, wissen wir nicht. Begutachtungen bzw. Noten sind nicht erhalten (33). Ab Ostern 1842 unterrichtete Pecherin nicht mehr, vermutlich weil seine Studenten in die obere Klasse (rhetorica) der Humaniora versetzt worden waren (Dok. 3).

Während des Studienjahres, am 3. Juli, wurde Pecherin vom Apostolischen Administrator des Vikariats Limburg, Bischof Joannes Paredis, in der Klosterkirche zu Wittem tonsuriert, d.h. in den geistlichen Stand aufgenommen. Am selben Tag erteilte der Bischof ihm auch die vier niederen Weihen (34).

Da es mit dem Theologiestudium in Wittem nicht nach Wunsch ging, schickten die Oberen Mitte Oktober 1842 die Theologen nach Lüttich, um dort Dogmatik zu studieren. Die Philosophen, hingegen, und die Studenten, die ihre Gymnasialstudien vervollständigten, blieben in Wittem zurück. Zu gleicher Zeit wurde P. Joseph Berset, Konsultor und Sekretär des Provinzials von Held, zum unmittelbaren Oberen der Studenten und Lektor der Dogmatik ernannt (Dok. 3). Am 26. März 1843 wurde er aber schon durch P. Joseph Vanbreuse als Studentenpräfekt und durch P. Jean Looyard als Theologiedozent ersetzt (35). Ueber die von Pecherin in Lüttich gemachten Studien ist ausser den Namen der Dozenten nichts Weiteres bekannt (36).

Im Sommer 1843 wurde dem Nuntius in Paris, Mons. Raf-

(32) Im Personalstand des Studienhauses 1841 (CPB I 386) wird P. Heilig als einziger Lektor der Theologie und zwar der Moraltheologie erwähnt. Im Personalstand des Klosters 1841 (CPB I 394) steht unter den Patres an vorletzter Stelle: « Joannes Fontaine, Lector theologiae dogmaticae et historiae ecclesiasticae ». Ob auch P. Fontaine 1841-42 gelesen hat, lässt sich nicht feststellen; es ist eher unwahrscheinlich.

(33) Im Klosterarchiv in Wittem finden sich nur Notizen über Pecherin in der Klosterchronik und in einigen aus späterer Zeit stammenden Verzeichnissen. Die Chronik des Studienhauses fängt erst 1846 an. Nach freundlicher Mitteilung des Oberen Dr. M. Krinkels, der mir am 25.X.1969 eine Abschrift der Pecherin-Notizen zusandte. Da diese mit den in Dok. 3 gegebenen Daten übereinstimmen, erübrigt es sich, sie eigens zu erwähnen.

(34) Die vom Bischof und seinem Sekretär (und Amtsnachfolger) Franz Boermans unterschriebenen Zeugnisse der Tonsur und der niederen Weihen sind jetzt im AG, Pr.An XI 1. In der Chronik wird die Erteilung dieser Weihen nicht erwähnt, wohl aber in der Zeitschrift *De Godsdienstvriend* 49 (1842 II) 216.

(35) CPB II 79.

(36) Die Dokumentation über den in Lüttich gehaltenen Theologiekurs ist überhaupt sehr spärlich. Er hat nur ein Jahr, 1842-43, gedauert; denn am 9. September 1843 wurden die Studenten, die nicht inzwischen ihre Studien vollendet hatten oder fortgegangen waren, nach Wittem zurückgeschickt. CPB II 79-80 u. 86.

faele Fornari (37), mitgeteilt, dass « ein gewisser Pecherin, von russischer Nationalität », in die belgische Redemptoristenprovinz eingetreten sei. Er schrieb dann sofort, am 21. Juli, dem ihm aus seiner Brüsseler Zeit gut bekannten Provinzoberen von Held, in der Absicht Pecherin eventuell für die Seelsorge unter den Russen in Paris zu erhalten (Dok. 5). Postwendend antwortete P. von Held, ein Russe namens Pecherin sei wirklich eingetreten, habe seine theologischen Studien aber noch nicht abgeschlossen. Wenn der Nuntius beim Vorhaben bleiben sollte, könne er seiner Mitarbeit sicher sein (Dok. 6). Am 27. Juli dankte Mons. Fornari für die baldige Antwort und sprach die Hoffnung aus, beim in Aussicht gestellten Besuch P. von Helds in Paris die Angelegenheit näher vereinbaren zu können (Dok. 7).

Ob P. von Held schon im Sommer-Herbst in Paris war, wissen wir nicht. Sicher war er dort im November-Dezember und besuchte dann Mons. Fornari. Was bei dieser Gelegenheit über die Russenseelsorge besprochen worden ist, entgeht unserer Kenntnis. Man bekommt den Eindruck, dass der Nuntius seinen ursprünglichen Plan, Pecherin dafür zu gewinnen, aufgegeben hat; vermutlich da sich inzwischen andere Möglichkeiten ergeben hatten, dem Mangel abzu- helfen.

Nach vollendetem zweitem Studienjahr erteilte Bischof Charles Graf de Mercy-Argenteau (38) Pecherin in Lüttich die höheren Weihen: am 3. September 1843 das Subdiakonat, am 8. das Diakonat und am 10. die Priesterweihe (39).

Zwei Tage nach der Weihe, am 12. September, ging Pecherin nach Wittem, wo er im Studienjahr 1843-44 als Lektor der höchsten Klasse (rhetorica) des klassischen Unterrichts tätig war (Dok. 3). Dass er in diesem Jahr gelegentlich in der Klosterkirche und auch

---

(37) Mons. Raffaele Fornari (1788-1854), Internuntius in Belgien 1838-1842, dann Nuntius bis Dezember 1842, Nuntius in Frankreich 1842-1850; zum Titularerzbischof von Nicea ernannt am 24. Januar 1842, zum Kardinal am 30. September 1850 (« in pectore » am 21. Dezember 1846). R. RITZLER-P. SEFRIN, *Hierarchia catholica medii et recentioris aevi VII*, Padova 1968, 282; G. DE MARCHI, *Le nunziature apostoliche dal 1800 al 1956*, Roma 1957, 61 u. 127. Nicht alle Daten in beiden Repertorien stimmen überein. Vgl. A. SIMON, *Correspondance du Nonce Fornari, 1838-1843*, Bruxelles-Rome 1956, p. VII.

(38) Mons. Charles Graf de Mercy-Argenteau (1787-1879), zum Titularerzbischof von Tyrus ernannt am 2. Oktober 1826, Nuntius in Bayern 1826-1837, seitdem ohne amtliche Eigenschaft in Lüttich. RITZLER-SEFRIN, a. a. O. VII 382 (C. d'Argenteau); DE MARCHI, a. a. O. 54 (C. Mercy d'Argenteau).

(39) Die drei Weihezeugnisse sind jetzt im AG, Pr.An XI 1. Die Priesterweihe ist notiert in der Chronik; Dok. 3. Das Zeugnis der Priesterweihe wird veröffentlicht; Dok. 8.

anderswo gepredigt hat, ist derart selbstverständlich, dass man es ohne weiteres annehmen kann. In den Chroniken und anderen Dokumenten des Generalarchivs finden sich darüber jedoch keine Notizen. Selber erwähnt er in seinen « Memoiren » eine in Aachen mit grossem Erfolg gehaltene deutsche Predigt (40).

Am Ende des Studienjahres wurde Pecherin vom Lektorat enthoben und am 10. September 1844 in die 1841 gegründete kleine Niederlassung der Redemptoristen in Brügge versetzt (41). Er blieb hier nur etwa zwei Monate, entfaltete aber in dieser kurzen Zeit eine, jedenfalls für einen Anfänger, sehr rege Predigtstätigkeit (42).

Am 3. November verliess Pecherin das Hospiz in Brügge, um sich nach seinem neuen Standort, dem Kloster in Lüttich zu begeben (Dok. 3). Von hieraus machte er eine Reise nach Paris, vermutlich mit dem Hauptziel, die dort wohnenden russischen Konvertiten kennen zu lernen. Mit einem uns unbekanntem Empfehlungsschreiben P. von Helds versehen, besuchte er da den Nuntius Fornari, auf den er den besten Eindruck machte. Trotzdem kam dieser in seinem Brief von 21. Dezember 1844 an P. von Held nicht mehr auf seinen im Sommer 1843 vorgebrachten Plan zurück, Pecherin für die Russenseelsorge in Paris freizubekommen (Dok. 9).

In seinen « Memoiren » spricht Pecherin nicht von seinem Aufenthalt in Paris (43). Nur erwähnt er, dass er auf dem Rückweg nach Belgien Iwan Sergejewitsch Gagarin (44) besuchte, der damals in St-Acheul sein Noviziat bei den Jesuiten machte (45). Obwohl

(40) « Memoiren », S. 157.

(41) Dok. 3. Die immer klein gebliebene (durchwegs 2-3 Patres und 1 Bruder) Niederlassung in Brügge, gegründet am 1. September 1841 (CPB I 398), wurde nach zehn Jahren am 11. September 1851 aufgegeben (CPB III 367).

(42) *Chronica laborum apostolicorum [Provinciae Belgicae CSSR] extra Collegia I (1831-1847)*, p. 288: « P. Petcherine saepius Brugis, praesertim in ecclesia ad S. Jacobum praedicavit; semel etiam in ecclesia monialium S. Augustini dictarum: Les Dames Anglaises ». Im französischen « Tagebuch » (*Journal*) des Klosters der Redemptoristinnen in Brügge ist vom 15. September bis 20. Oktober 1844 viermal notiert, dass Pecherin in der Klosterkapelle gepredigt hat. Nach freundlicher Mitteilung der Oberin Sr. Marie-Céleste OSSR vom 22.IV.1971.

(43) Aus einer Notiz auf S. 159 geht hervor, dass Pecherin in Paris mit den Patres Resurrektionisten (Congregatio a Resurrectione D. N. Iesu Christi; CR) Verbindung aufgenommen hat.

(44) Iwan Sergejewitsch Gagarin (Moskau 1814 - Paris 1882), trat 1842 in Paris zur röm.-kath. Kirche über, schloss sich 1843 der Gesellschaft Jesu an, seit 1849 meist in Paris seelsorglich und schriftstellerisch tätig. L. KOCH, *Jesuiten-Lexikon*, Paderborn 1934, 629.

(45) « Memoiren », S. 147.

einem ganz verschiedenen Arbeitskreis zugeteilt, blieben die beiden Männer doch auf Grund ihrer gemeinsamen Interessen nachher immer in Verbindung (46).

Am 27. Dezember 1844 fing Pecherin von Lüttich aus seine Reise nach England an (Dok. 3). Erstes Ziel war das Hospiz in Brügge. Nur wenige Tage blieb er da, fand aber doch Zeit, « eine sehr schöne Predigt » in der Kapelle der Redemptoristinnen bei einem Abendgottesdienst (47) zu halten (48). Am Silvesterabend 1844 ging er in Ostende an Bord des Fährschiffes, das ihn in einer 20stündigen Ueberfahrt nach London brachte, wo es am Neujahrstag 1845 um 3 Uhr nachmittags am Kaigelände anlegte. « Ein unvergesslicher Tag, eine nie vergessene Stunde; mit goldenen Lettern im Buch meines Lebens einzuschreiben » (49).

3. - 1840, 15. Oktober - 1844, 27. Dezember.

Auszüge aus der *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum*, vol. I-II.

Nach dem Original in der Bibliothek des Generalarchivs CSSR, Rom.

1840, Octobris 15: Investiti sunt [Trudonopoli] DD. Ioannes Reyners, Belga, humanista; Fridericus Kercher, Borussicus, humanista; Vladimir Petcherine, Russicus, philosophus; Ioannes Rijkers, Hollandus, humanista; Ioannes van Antwerpen, Hollandus, humanista. - Vol. I, p. 341.

1841, Septembris 26: Vota emiserunt [Trudonopoli] FF. Reyners (Ioannes), Petcherine [Vladimir], Rijkers [Ioannes]. - Vol. I, p. 384.

1841, Septembris 27: R. F. Vladimir Petcherine ad studia theologica peragenda Trudonopoli [Wittemium] venit. - Vol. I, p. 386.

1841, Octobris 16: Post ferias exercitiaque spiritualia feli-

(46) Es sind uns etwa 20 Briefe von Pecherin an Gagarin aus den Jahren 1845 ff. bekannt, aber keine von Gagarin an Pecherin.

(47) Der Abendgottesdienst, auch Abendandacht genannt, ist in der röm.-kath. Kirche eine ausserliturgische Handlung zur Lobpreisung des Altarssakramentes, die mit dem Segen des Allerheiligsten beschlossen wird. Seit Einführung der Abendmessen weniger üblich. Franz. « le salut », engl. « evening devotions ».

(48) Im *Journal* des Redemptoristinnenklosters in Brügge steht unterm 27. Dezember 1844 notiert: « Le Rév. Père Petcherine arriva pour quelques jours, se rendant en Angleterre. Il chanta le salut et fit un très beau sermon, où il y avait foule ».

(49) « Memoiren », S. 158. In der Ghronik (CPB II 223) ist das Datum der Abfahrt aus Ostende notiert.

citer peracta studentes hisce studiis [Wittemii] vacare coeperunt. - Theologia moralis. Lector: R. P. Heilig. Clerici theologi [post alios octo, ultimo loco:] R. F. Petcherine. - Humaniora studia. Lectores: R. F. van de Laer [et] R. F. Petcherine. - Vol. I, p. 386-387.

1842, initio: [Datur status personalis collegii in Wittem.] Clerici studentes, [15° loco:] R. F. Vladimirus Petcherine. - Vol. II, p. 35.

1842, Aprilis 5: Prima schola humanarum litterarum Poesis sub F. Petcherine vacavit post Pascha. - Vol. II, p. 20.

1842, Octobris 15-16: Diversae circumstantiae confusionem quamdam in scholis theologicis [Wittemii] induxerant... Superiores, ut haec confusio tolleretur..., clericos theologos Leodium migrare iusserunt, ut omnes unice studio theologiae dogmaticae vacarent. Die igitur 16 Octobris [1842] sequentes clerici Leodium advenerunt: Annus primus [enumerantur 3 clerici]; Annus secundus [enumerantur 5 clerici, paenultimo loco:] R. F. Vladimirus Petcherine; Annus tertius [enumerantur 4 clerici]. - Vol. II, p. 21.

[Eodem tempore]: R. P. Berset Praefectus studentium et Lector theologiae dogmaticae nominatus est. - Ibid.

1842, Octobris 15-16: Wittemio [Leodium] venerunt Reverendi Fratres Studentes. - Vol. II, p. 31.

1843, initio: [Datur status personalis collegii Leodii.] Clerici studentes, [10° loco:] R. F. Vladimirus Petcherine. - Vol. II, p. 85.

1843, Septembris 10: Leodii ab Ill.mo ac R.mo D. [Carolo] de Mercy-Argenteau, archiep. Tyrensi i.p.i., sacris initiati sunt: R. F. Reyners (Paulus), R. F. Smulders [Aegidius], R. F. Petcherine [Vladimirus]. - Vol. II, p. 79.

1843, Septembris 12: PP. Looyard et Petcherine [Leodio] Wittemium profecti sunt. - Vol. II, p. 86.

1843, Septembris 12: PP. Looyard et Petcherine Leodio [Wittemium] venerunt. - Vol. II, p. 93.

1843, Octobris 17: [Datur status personalis studentatus in Wittem.] Litterae humaniores. I. Schola superior. Lector: R. P. Petcherine. - Vol. II, p. 81.

1844, initio: [Datur status personalis collegii in Wittem.] Patres, [14° loco:] R. P. Vladimirus Petcherine, lector rhetoricae. - Vol. II, p. 139.

1844, Septembris 10: P. Petcherine [a Wittem] Brugas profectus est. - Vol. II, p. 144.

1844, Septembris 10: P. Petcherine e collegio Wittemiensi [in Brugge] advenit. - Vol. II, p. 145.

1844, Novembris 3: P. Petcherine [a Brugge] Leodium profectus est. - Vol. II, p. 146.

1844, Novembris 3: P. Petcherine Brugis [Leodium] advenit. - Vol. II, p. 136.

1844, Decembris 27: P. Petcherine [Leodio] in Falmouth in Anglia mittitur. - Vol. II, p. 136.

4. - 1841, 26. September; St-Trond.

Akte von Pecherins Gelübdeablegung, von ihm selber geschrieben. Nach dem Original im *Catalogus Oblatorum Clericorum [Provinciae Belgicae CSSR]*, lib. II, n. 59; im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1.

Ego Wladimir Petchérine, oriundus ex Kiovia ejusdem nominis dioecesis in Russia (50), Novitius Congregationis SS. Redemptoris, hodie vigesima sexta Septembris anno reparatae salutis 1841, die octava [festi] 7 Dolorum B.M.V. (51), in hac domo B.M.V. sub titulo Auxilium Christianorum in civitate Trudonensi dioc[esis] Leod[iensis] inter manus Pl. R. P. Ottmann, Magistri Novitiorum, sponte emisi vota simplicia paupertatis, castitatis et obedientiae una cum voto et juramento perseverandi in hac Congregatione usque ad mortem, et haec omnia juxta regulam nostram et ad tenorem privilegiorum nostrorum, et quidem in presentia totius communitatis, specialiter R.R. P.P. Vandersanden et Pisart.

W. Petchérine  
qui supra

Ego Joannes J[osep]hus Pisart praesens fui

Ego Wilhel[mus] van der Sanden praesens fui

Ego infrascriptus praedictum juvenem clericum ad oblationem admisi ex facultate mihi tradita a R. P. Vic[ario] Generali, in quorum fidem etc.

Leop[oldus] Ottmann CSSR, MN.

---

(50) Die vom Papst abhängigen Diözesen von Kiew, sowohl die des lateinischen Ritus, wie auch die der unierten Ruthenen, wurden 1795 von Katharina II. faktisch aufgehoben. Seit 1785 sind von Rom aus keine Bischöfe von Kiew mehr ernannt bzw. bestätigt worden. Vgl. RITZLER-SEFRIN, a. a. O. VI 248-249, VII 228.

(51) Das Fest der Sieben Schmerzen U. L. Frau wurde damals von den Redemptoristen als Eigenfest am 3. Sonntag im September gefeiert. Am 4. Sonntag wurde die Oktav ebenfalls gefeiert.

5. - 1843, 21. Juli; Paris.

Brief von Nuntius Fornari an P. von Held.

Nach dem Original im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette. Kopie v. J. 1869 im AG, im Kodex *Documents pour servir à l'histoire de la Province Belge...* I 78-79, n. 79 (52).

Molto Reverendo Padre,

Mi vien detto che è entrato nella Congregazione del SS.mo Redentore nella Provincia Belga un certo Padre Petcherine, Russo di nazione, già professore all'università di Moscou, soggetto distintissimo, il quale viaggiava a spese del Governo Russo per un oggetto scientifico, e che durante il viaggio si è convertito alla Religione Cattolica.

Io sarei desideroso di sapere se ciò è vero e se ha ricevuto gli ordini sagri. Se ciò fosse, vorrei pregare Vostra Paternità molto Reverenda a non inviarlo né in America, né in altro paese lontano, e desidererei che mi desse qualche risposta su questo proposito.

Eccole la ragione di questa mia domanda. Sono in Parigi una quantità di Russi e fra questi molti Cattolici, e molti ancora si convertono colla grazia di Dio alla Religione Cattolica, ma non v'è un prete che possa ascoltare le confessioni di quelli che non comprendono la lingua francese, e che possa loro amministrare la parola di Dio, per il che rimangono senza giammai ascoltare un sermone e senza potersi avvicinare ai SS. Sacramenti. Se fosse vero che vi fosse quel tal soggetto nella Congregazione del SS.mo Redentore, si potrebbe forse trovare il modo di farlo venire a Parigi col permesso del P. Provinciale per assistere i suoi connazionali. E chi sa che questo non sia il mezzo di cui il Signore Iddio si voglia servire nella sua infinita misericordia per introdurre a Parigi la Congregazione del SS.mo Redentore ed aprire ai figli di Lei questo campo vastissimo del suo apostolato? (53)

---

(52) Im Archiv der Pariser Nuntiatur, das sich jetzt im Vatikanischen Archiv befindet, haben wir keine Korrespondenz zwischen Mons. Fornari und P. von Held finden können. Wir danken dem Vizepräfekten des Vatikanischen Archivs, Mons. Dr. H. Hoberg, für seine freundliche Hilfe bei den Nachforschungen.

(53) Wie aus verschiedenen von Mons. Fornari an P. von Held gerichteten Briefen hervorgeht, wünschte der Nuntius sehnlichst, eine Niederlassung der Redemptoristen in Paris zu verwirklichen. So heisst es schon im Brief vom 12. Mai 1843: « In quanto a me può esser sicura Vostra Paternità che non diminuirà mai il mio attaccamento e la mia devozione verso la sua Congregazione, troppo conoscendo il bene che fa e che è chiamata a fare in cotesto regno. E prego di tutto cuore il Signore ad accordarmi la grazia di poterla dopo qualche tempo introdurre sulle rive della Senna ».

Prego dunque Vostra Paternità a rispondermi *subito*, se veramente questo P. Petchérine, Russo, è nella Congregazione, se è prete, e se Vostra Paternità sarebbe disposta a dargli il permesso di venire a Parigi. Perdoni l'incomodo che Le reco, ma lo attribuisca al desiderio di essere utile a tante povere anime ed a quello di dilatare la Congregazione del SS.mo Redentore.

Non mi dimentichi mai nelle sue ferventi orazioni e particolarmente nel S. Sacrificio della Messa, e mi creda con sensi di perfettissima stima e di profondo rispetto suo

U.mo e Obed.mo Servo  
✠ R. Arciv. di Nicea  
Nunzio Apostolico

Parigi, 21 Luglio 1843.

6. - 1843, 23. Juli; Lüttich.

Erster Teil eines Briefes von P. von Held an den Nuntius Fornari. Nach der Sekretariatsabschrift im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette. Kopie v. J. 1869 im AG, im Kodex *Documents* (wie beim Dok. 5) I 79-80, n. 80.

Liège, 23 juillet 1843.

Monseigneur,

Je me disposais d'écrire à Votre Grandeur sur une affaire pour laquelle j'implore son secours, quand je recevais aujourd'hui sa très honorée du 21 ct. Je veux donc d'abord répondre à celle-ci.

Il est vrai, Monseigneur, qu'un certain Petchérine, russe d'origine, se trouve chez nous. Après avoir étudié quelques années à Berlin aux frais du Gouvernement Russe, il a été installé professeur à l'université de Moscou. Il quittât bientôt et se mit à voyager dans

---

Abschrift im AG, im Kodex *Documents* I 76, n. 76; eine lateinische Uebersetzung des Passus in der Chronik (CPB II 65), wo auch auf andere die Angelegenheit betreffende Aeusserungen verwiesen wird. — In einem Brief vom 5. Juli 1843 schrieb Mons. Fornari an P. Pilat: « Io poi dal lato mio non lascerò passare un istante senza ricordarmi di loro e pregare il Signore Iddio per il felice e prospero progresso della loro Congregazione, troppo persuaso che in questi tempi la Congregazione del SS.mo Redentore è uno di quei mezzi dei quali il Signore si vuol servire per la propagazione della nostra ss.ma religione e per la conversione delle anime. Ed è perciò che io spero che il Signore mi farà la grazia di vedere la Congregazione stabilita in Parigi durante il tempo della mia nunziatura ». Die Gründungspläne scheiterten besonders an dem Widerstand des Pariser Bischofs, Mons. Denys Affre, der den Redemptoristen wegen ihrer ultramontanen Einstellung nicht gewogen war; CPB III 166.

plusieurs pays. Il y a à peu près trois ans qu'il est entré dans notre Congrégation, après avoir fait l'abjuration du schisme. C'est encore vrai qu'il possède des talents distingués, qu'il parle très bien un grand nombre de langues, mais ce qui lui fait le plus d'honneur c'est qu'il est très bon religieux, dont la Providence se servira probablement pour le bien des âmes.

Ce jeune homme a fait actuellement une partie de ses études théologiques, mais quoique en considération de son âge (36 ans) je désire de le faire ordonner prêtre en peu de temps, il aura bien besoin encore de quelque temps avant de l'occuper dans le ministère, pour lequel il est cependant bien propre. Dans le cas que d'ici à cette époque Votre Grandeur continue à être dans les mêmes dispositions, Elle ne trouvera certainement pas de mon côté aucun obstacle d'exécuter le dessein que la Providence semble lui avoir inspiré. En attendant il pourrait bien se faire qu'une autre affaire dont je lui parlerai tout à l'heure, me procure l'occasion de me rendre en personne à Paris et de conférer plus amplement sur l'objet dont elle m'a entretenu dans cette dernière lettre.

[...]

Fr. Held CSSR

7. - 1843, 27. Juli; Paris.  
Erster Absatz eines Briefes von Nuntius Fornari an P. von Held.  
Nach dem Original im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz,  
Brüssel-Jette. Kopie v. J. 1869 im AG, im Kodex *Documents* (wie  
beim Dok. 5) I 81, n. 81.

Parigi, 27 Luglio 1843.

Molto Reverendo Padre,

La ringrazio veramente di cuore e della gentilezza somma colla quale si è degnata rispondere così presto alla rispettosa mia dei 21 del corrente, e delle buone disposizioni nelle quali è di aiutare tanti poveri Russi che sono in Parigi e che hanno bisogno di soccorsi spirituali. Ma veggo troppo savio il suo giudizio di fare ancora continuare qualche tempo i suoi studii primo di farlo applicare al santo ministero. Spero che quando Vostra Paternità verrà in Parigi, allora potrà

parlarsi con fondamento e vedere come a suo tempo potrà combinarsi la cosa.

[...]

✠ R. Arcivescovo di Nicea, N. A.

8. - 1843, 10. September; Lüttich.

Zeugnis von Pecherins Priesterweihe, von Bischof Carolus de Mercy-Argenteau ausgestellt.

Nach dem gedruckten Original (die von Hand eingesetzten Namen und Daten geben wir in Kursiv) im AG, Pr.An XI 1.

Carolus-Josephus-Benedictus Comes de Mercy-Argenteau, Dei et Apostolicae Sedis gratia Archiepiscopus Tyrensis, Sanctissimi Domini nostri Gregorii Papae XVI Praelatus domesticus necnon Solio Pontificali assistens, omnibus has visuris salutem in Domino.

Notum facimus quod nos, de licentia R.mi et Ill.mi D.ni Episcopi Leodiensis (54), die datae praesentium Ordines conferentes, dilectum in Christo *Wladimirum Petcherine*, aetate, scientia, moribus, aliisque requisitis idoneum, praevio examine, repertum, ad *sacrum presbyteratus Ordinem* inter missarum solemnia, Spiritus Sancti annuente gratia, rite et canonice in Dei nomine promoverimus.

Datum Leodii sub signo sigilloque nostris, et secretarii Episcopatus Leodiensis subscriptione, anno Domini 1843, mensis vero *7bris die 10<sup>a</sup>*.

✠ *Carolus Archiep.us Tyren.*

L. S.

De mandato R.mi D.ni Episcopi Leodiensis  
*J. P. A. Y. Beckers* [?] *Secret.*

---

(54) Mons. Corneille van Bommel (1790-1852), zum Bischof von Lüttich ernannt am 18. Mai 1829. RITZLER-SEFRIN, a. a. O. VII 235.

9. - 1844, 21. Dezember; Paris.  
Erster Absatz eines Briefes von Nuntius Fornari an P. von Held.  
Nach dem Original im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette. Kopie v. J. 1869 im AG, im Kodex *Documents* (wie beim Dok. 5) I 89, n. 89.

Parigi, 21 Xbre 1844.

Molto Reverendo Padre,

Con inesprimibile piacere ho ricevuto la pregiatissima sua (55) recatami dal R. P. Petcherine che ho conosciuto con vera consolazione. Eccoli un bell'acquisto che la Congregazione del SS.mo Redentore ha fatto, perché mi è sembrato un religioso pieno di mezzi e di zelo. So anche che molti de' suoi compatriotti, che lo hanno veduto, ne hanno provato la medesima soddisfazione, e spero che il Signore benedirà le fatiche di lui.

[...]

✠ R. Arciv. di Nicea, Nunz. Apost.

3

Priesterliches Wirken in England  
Falmouth 1845-1848, London 1848-1854

Wie am Ende des vorhergehenden Abschnitts erwähnt, kam Pecherin am Neujahrstag 1845 mit seinem Reisegefährten P. Ludwig (56) aus Belgien in London an. Ueber seine ersten Londoner Eindrücke und die weitere Reise nach Falmouth, im äussersten Südwesten Englands gelegen, berichtet er kurz in seinen «Memoi-

---

(55) Es sind uns keine Briefe von P. von Held an Mons. Fornari aus den Monaten November-Dezember 1844 bekannt.

(56) Nach der Priesterweihe am 21. Dezember 1844 in Luxemburg wurde P. Johann Ludwig für die 1844 gegründete Niederlassung in Hanley Castle (Worcester, England) bestimmt. Am 2. Januar 1845 traf er dort ein. CPB II 132 u. 225; siehe auch Dok. 14, p. 14.

ren » (57). Am 8. Januar traf er in seinem neuen Standort ein und schon vier Tage später hielt er mit grossem Beifall seine erste englische Predigt (Dok. 10).

Ueber Pecherins Leben und Wirken in Falmouth ist nur wenig bekannt. Einige seiner Briefe aus dieser Zeit sind erhalten geblieben, wovon zwei veröffentlicht werden (Dok. 11-12). Es bestehen noch andere, die wir hier aber übergehen, da sie nicht direkt Pecherins Leben als Redemptorist betreffen (58). Ausser den zwei veröffentlichten Briefen, wird er bestimmt noch mehrmals an Obere und Mitbrüder geschrieben haben. Diese Briefe sind verlorengegangen, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen. Sicher zweimal hat Pecherin den Redemptoristinnen in Brügge Nachrichten geschickt, wie in ihrer Klosterchronik vermerkt steht. Kein einziger dieser Briefe ist erhalten (59).

Da die Notizen über Pecherin in den Memoiren von P. De Buggenoms, obwohl erst etwa zwanzig Jahre später geschrieben, sich nahezu alle auf die Zeit in Falmouth beziehen, fügen wir diese hier ein (Dok. 14). Ihre Bedeutung liegt vor allem darin, dass ein Mitbruder, der jahrelang mit Pecherin zusammenlebte, hier ein zwar kritisches, aber keineswegs unfreundliches Urteil über ihn gibt (60).

Das Leben in der kleinen Kommunität in Falmouth (61) scheint für Pecherin ruhig verlaufen zu sein. Sicher litt er nicht wie später unter einem Uebermass an Arbeit (62). Jeden Sonn- und Festtag eine Predigt in der Klosterkirche oder bei den Schwestern

(57) «Memoiren», SS. 158-162. Pecherin liess einen Teil seines Gepäcks in London zurück, wie er sagt, wegen der hohen Zollgebühren. P. De Buggenoms (Dok. 14, p. 15) meinte hingegen, Pecherin habe sich von seinem Gepäck befreit « par un amour exalté de sa liberté ». Diese Begründung mutet zumindest etwas merkwürdig an.

(58) So gibt es verschiedene Briefe an Iwan Gagarin SI und an Hieronim Kajsiewicz CR.

(59) Im «Tagebuch» (*Journal*) des Klosters der Redemptoristinnen in Brügge steht unterm 19. Januar 1845 und 6. Mai 1846 vermerkt: « Notre Rév. Mère nous lut une lettre du Rév. Père Petcherine ».

(60) Das von Pecherin in seinen «Memoiren», SS. 164-165, 168-170, 177, über P. De Buggenoms gegebene Urteil ist weitaus ungünstiger, zum Teil auch ungerecht, mitunter sogar etwas gehässig.

(61) Als Pecherin in Falmouth ankam, waren da nur der Obere P. De Buggenoms und Bruder Félicien Dubucquoy; CPB II 223. Für den Personalstand am Anfang der Jahre 1846-1848 siehe Dok. 10.

(62) In seinen «Memoiren», S. 172, sagt Pecherin, dass die beiden Patres nicht viel zu tun hatten, da ihre Seelsorge auf weniger als 100 Katholiken beschränkt war.

in Penryn (63). Gelegentlich eine Aushilfe oder Vertretung in benachbarten Pfarreien. Mag sein, dass er auch Religionsstunden und Konvertitenunterricht gegeben hat, jedenfalls während der Abwesenheit von P. De Buggenoms (64).

Pecherin erzählt in seinen « Memoiren » von einem höchst unangenehmen Zwischenfall, der ihm passierte, als nämlich ein Mitbruder ihn in einem Tobsuchtsanfall in der Kirche zu Boden schlug (65). Er sagt, den Namen des Tollkopfs vergessen zu haben. P. De Buggenoms gibt den Namen, P. Jean Rudeau, und erwähnt, wie er den Pater sofort darauf nach Belgien zurückschickte (Dok. 14, p. 27). Auch die englische Provinzchronik bringt einen ziemlich ausführlichen Bericht über den Vorfall (Dok. 13), was wohl ein Zeichen ist, dass er grossen Eindruck auf die Anwesenden gemacht hat.

Schon in den Jahren 1844 und 1845 war von einer Niederlassung der Redemptoristen in oder in der Nähe von London die Rede gewesen, aber die Pläne konnten, zumal durch die Abneigung des damaligen Apostolischen Vikars des Londoner Distrikts, Mons. Thomas Griffiths (1791-1847), gegen Gründungen von Religiosen in seinem Bezirk, nicht verwirklicht werden (66). Anfangs Juni 1848 wurde die Niederlassung in der Londoner Vorstadt Clapham von P. von Held angefangen, wohin er zu gleicher Zeit Pecherin berief (67). Im September wurde das Hospiz in Falmouth « magna Vicarii apostolici offensione » aufgegeben, und kamen auch P. De Buggenoms und Br. Félicien nach Clapham (68).

Die Londoner Periode Pecherins dauerte fast sechs Jahre, von Anfang Juni 1848 bis Ende März 1854, mit einer Unterbrechung von drei Monaten, während der er vom 23. Januar bis 22. April 1851

---

(63) P. De Buggenoms erwähnt, dass Pecherin in Falmouth immer eine Woche frei hatte, um seine Predigt vorzubereiten; Dok. 14, p. 15.

(64) Einzelheiten über die Tätigkeit der Patres in Falmouth sind nicht bekannt. Die *Chronica laborum apostolicorum* [*Provinciae Belgicae CSSR*] *extra Collegia* [im folgenden: CLA] I 245-246 resümiert die apostolischen Arbeiten der Jahre 1843-1848 in wenigen Zeilen.

(65) « Memoiren », S. 172.

(66) CPB II 124 u. 195.

(67) CPB II 379-382. Siehe auch Dok. 10 u. Dok. 14, p. 31. Das Gründungsdatum der Niederlassung ist der 4. Juni, wie es auch in den ältesten gedruckten Katalogen CSSR notiert steht; die späteren Kataloge (ab 1863) geben als Gründungsdatum den 2. August. An diesem Tag wurde die Kapelle feierlich in Gebrauch genommen; CPB III 44.

(68) CPB III 41 u. 45. Apostolischer Vikar des westlichen Distrikts war damals Mons. Joseph Hendren OFM (1791-1866).

dem Hospiz in Hanley Castle (69) angehörte (Dok. 10).

In Clapham änderte sich das Leben Pecherins völlig in dem Sinn, dass an Stelle des ruhigen Verweilens im Kloster mit gelegentlicher Aktivität nach aussen die seelsorgliche Tätigkeit seine Hauptbeschäftigung wurde.

Das sich damals rasch ausbreitende Clapham, wo auch ziemlich viele Einwanderer aus Irland sich ansiedelten, war längere Zeit von den Priestern der weit entlegenen Pfarrkirche St. George (Southwark) nicht besonders intensiv betreut worden (70). Es war sogar so, dass man die Anzahl der Katholiken Claphams nicht einmal annähernd kannte und nicht wusste, wo sie wohnten. Pecherin erwähnt, wie es die erste Sorge der Patres war, die Katholiken ihres Bezirks ausfindig zu machen. Eine Arbeit, die ihm zufiel, da P. von Held wegen seiner beschränkten Kenntnis der englischen Sprache, mit den einfachen Leuten nicht in nähere Verbindung treten konnte (71).

Neben der Durchführung dieser Ermittlungsaktion entfaltete Pecherin von Anfang an in Clapham eine rege Predigtstätigkeit, erst in der Kapelle des dortigen Schwesternkonvents (72) und vom 6. August an in der Kapelle des Redemptoristenklosters (73).

Sehr bald wurde er aber auch eingeladen, in anderen Kirchen zu predigen, und war mit seinem Namen der Ruf eines grossen Pre-

(69) Am 8. September 1844 gründeten die Redemptoristen eine kleine Niederlassung auf dem Gut ihres Gönners John Vincent Gandolfi Hornyold, Esq. of Blackmore Park and Hanley Castle (Worcester), die am 22. April 1851 aufgegeben wurde. CPB II 151, III 380.

(70) Aus einem Brief von P. von Held an P. Pilat vom 10. Juli 1848: « Da ich nun meinen Wohnsitz in London aufgeschlagen habe, so will ich E. H. auch wissen lassen, was es damit für eine Bewandnis hat. Der Distrikt der Stadt, wo gegenwärtig die grosse St. George's Church gebaut wird, deren Eröffnung am 4. Juli statthaben wird, schliesst in seiner ungeheuren Ausdehnung, soviel bekannt ist, 27000 Katholiken ein, welche von vier Priestern versehen werden mussten. Von diesem Distrikt trennt nun Bischof Wiseman einen bedeutenden Theil, und dieser ist unserer Congregation zur kirchlichen Verwaltung übergeben ». Original im Archiv der belgischen Redemptoristenprovinz, Brüssel-Jette; Fotokopie im AG.

(71) « Memoiren », S. 179. Im Brief von P. von Held (siehe vorherg. Anm.) heisst es: « Ich befinde mich mit P. Petcherine seit acht Tagen inmitten meiner Mission in Clapham. [...] P. Petcherine geht mit einem Katholiken des Orts auf Entdeckung aus und findet jedesmal katholische Familien, von deren Existenz niemand etwas wusste ».

(72) « P. de Held, fundator domus in Clapham, ad se advocavit ab hospitio in Falmouth P. Petcherine, qui a die 4 Junii usque ad diem 2 Augusti sequentis, omni die festo, in domo religiosarum [s.d. Filiarum Mariae] duas habuit instructiones, quibus catholici e vicinia et etiam ex metropoli venientes avidè assistebant ». CLA II 20.

(73) Am 2. August 1848 wurde die eigene Kapelle der Redemptoristen feierlich in Gebrauch genommen. Morgens predigte der Geistliche von der Sankt Georgskirche George Talbot, nachmittags der Apostolische Vikar des Londoner Distrikts, Bischof Nicholas Wiseman. CPB III 44.

digers verbunden, den er weiter beibehielt, bis er 1861 aus dem Ordensverband austrat. Ein deutliches Zeichen, wie hoch seine Bedeutung auf diesem Gebiet, nicht nur vom Volk, sondern auch von Sachverständigen sofort eingeschätzt wurde, ist die Aufnahme von vier seiner 1848-1849 in London gehaltenen Predigten in einer 1849 herausgegebenen Sammlung « of the evangelical productions of the most celebrated orators of the different countries of Europe » (74).

Diese vier Predigten sind besonders darum interessant, weil sonst keine Predigten von Pecherin erhalten sind. Wohl ist noch ein von ihm im August 1854 für die Ursulinen in Thurles (Co. Tipperary, Irland) gehaltener achttägiger Exerzitienkurs bewahrt geblieben: für jeden Tag drei Betrachtungen (« Meditations ») und eine Erwägung (« Consideration »), dazu eine einleitende Betrachtung am Vorabend. Diese Konferenzen sind aber nicht von Pecherin selber niedergeschrieben, sondern von einer Schwester, die an den Exerzitien teilgenommen hat. Damit stehen wir vor dem unlösbaren Problem, was von Pecherin und was von der Schwester ist; denn man kann in diesem Fall kaum an eine stenographische Aufnahme des gesprochenen Wortes denken. Uebrigens gibt der Titel « Bruchstücke der Exerzitien » zu verstehen, dass es sich um eine — wenn auch recht ausführliche — Zusammenfassung handelt (75).

Bei gedruckten Reden und Predigten ist die Frage, ob sie auch tatsächlich so gehalten worden sind und nicht nachträglich für den Druck überarbeitet wurden, berechtigt und sogar notwendig. Pecherin erwähnt in seinen « Memoiren », er habe seine Vorträge nie ausgeschrieben, sondern immer unter augenblicklicher Improvisation aus dem Stegreif gesprochen. So konnte er der nach einer erfolgreichen Predigt gestellten Bitte, er möge das Manuskript für den Druck zur Verfügung stellen, nicht entsprechen, da kein Manuskript vorlag. Man schickte dann Stenographen in seine Predigten (76). In Anbetracht

---

(74) *The Catholic Pulpit*, edited by E. ROBILLARD, Esq., with the kind assistance of the Rev. F. MILANTA, Miss. Ap., published by J. RINGROSE, vol. I, London 1849. Die vier Predigten sind folgende: « On Hatred », gehalten am 5. November 1848 in der Marienkapelle der Redemptoristen, Clapham (pp. 92-99); « On the Times of Advent », gehalten am 3. Dezember 1848 ebenda (pp. 154-160); « On Mortal Sin », gehalten im Dezember 1848 in der Sankt Georgskirche, Southwark (pp. 210-217); « On St. Patrick's Day », gehalten am 17. März 1849 in der Sankt Patriziuskapelle, Soho (pp. 453-457).

(75) « Fragments from the Retreat conducted by the holy Redemptorist Fr. Petcherine. August 1854 ». Das nicht sehr gut erhaltene Original ist im Kloster der Ursulinen in Thurles. Im Sommer 1970 stellten die Schwestern freundlichst eine Abschrift davon zur Verfügung. Diese Abschrift zählt 96 grosse (33 x 20,3 cm) maschinengeschriebene Seiten.

(76) « Memoiren ». SS. 177 u. 182.

dieser Tatsachen ist es durchaus wahrscheinlich, dass das Stenogramm ohne wesentliche Nachbesserung in Druck gegeben worden ist, d.h. also, dass die veröffentlichten Predigten Pecherins so gehalten worden sind, wie sie in der Herausgabe vorliegen (77).

Sie bestätigen tatsächlich seine wiederholt in den « Memoiren » geäußerte Abneigung gegen die, nach seinem Empfinden, zu starre und unaufrichtige französische Predigtweise (78).

Die eigentliche Aufgabe der Redemptoristen war damals nicht die Pfarreseelsorge, sondern die ausserordentliche Seelsorge, und zwar in der Form von Missionen. Zu diesen Predigtkursen, mit dem Hauptthema der sogenannten Ewigen Wahrheiten, wurden sie von den Pfarrern berufen (79). Sobald in Clapham eine genügende Anzahl von für diese Arbeit geeigneten Patres verfügbar war, wandte man sich dieser Arbeit zu. Das Predigen von Missionen war Pecherins Haupttätigkeit von 1850 an; bis September 1861 hat er sich an etwa 70 beteiligt (80). Es hat natürlich keinen Sinn, diese alle hier zu verzeichnen, aber die ersten möchten wir doch erwähnen.

Mit zwei Konfratres predigte er die allererste Mission, welche von Claphamer Patres im Dezember 1848 in der Sankt Georgskirche, Southwark, gegeben wurde. Es war der Anfang einer neuen Tätigkeit, worin keiner Erfahrung hatte, was unvermeidlich gewisse Mängel in der Organisation mit sich brachte. Trotzdem wurde viel Gutes erreicht, wenn wir den Chroniken glauben dürfen (81). Für 1849

(77) Bei einer Beurteilung Pecherins als Prediger nach seinen veröffentlichten Reden darf man natürlich nicht übersehen, dass Predigten der Begriffsbestimmung nach nicht geschrieben und gelesen, sondern gesprochen und gehört werden sollen. Um einen Prediger richtig beurteilen zu können, muss man ihn unbedingt hören, nicht nur lesen.

(78) « Memoiren », SS. 157, 160, 182. Anscheinend beurteilt Pecherin die französische Kanzelberedsamkeit als eine Art Schönredneri: nach obligatorischem Schema aufgebaute Reden, mit grosser Lebhaftigkeit vorgetragen, aber arm an echter Spontaneität und direkter Fühlungnahme mit den Zuhörern.

(79) Für die Begriffsbestimmung, Methode und Formen, Geschichte und Bedeutung der Missionen siehe die Art. *Volksmission* im *Lexikon f. Theologie u. Kirche* X, 11938, 679-681 (M. KASSIPE) und 21965, 858-860 (V. SCHURR).

(80) In den Chroniken werden die Missionen erwähnt, nur stehen nicht immer die Namen der Patres, die sie gehalten haben, dabei. Ca. 1890 hat P. John Gibson in seinen *Reminiscences of Rev. Fr. Wladimir Petcherine* ein Verzeichnis der apostolischen Arbeiten Pecherins 1848-1861 nach Chroniken und anderen Dokumenten zusammengestellt. Maschinengeschriebene Kopie der *Reminiscences* im AG, Pr.An XI 1.

(81) « Mense Decembri 1848 prima missio [Patrum hospitii in Clapham] habita fuit in ecclesia S. Georgii, Londini, a PP. Petcherine, Ludwig et Walworth per quindecim dies. Etsi numerus Patrum ad haec exercitia tradenda sufficiens non fuerit,

sind keine Missionen verzeichnet (82), aber fünf für 1850. An zwei davon nahm Pecherin sicher teil (83): vom 11. bis 30. Mai in der Sankt Nikolauskirche in Liverpool (84) und vom 28. September bis 13. Oktober in der Sankt Wilfriedskirche in Manchester (85).

Wie das Predigen von Volksmissionen, betrachteten die Redemptoristen auch das Abhalten von Exerzientenkursen in geschlossenen Kreisen, namentlich für Priester, Seminaristen und Klosterfrauen, als ihre besondere Aufgabe (86). Wenn nicht schon 1848, fing Pecherin 1849 mit dem Predigen von Exerzienten an (87). Drei solche Kurse stehen 1849 unter seinem Namen erwähnt: im April für die Studenten vom St. Mary's College, Oscott, Birmingham; im Juli für die Priester des Londoner Distrikts im St. Edmund's College, Ware, Herts.; ebenfalls im Juli für die Sacré-Coeur Schwestern in Acton,

haec tamen magnum attulerunt fructum [...] atque Ill. ac Rev. Wiseman grata sua sensa pro hac missione Patri de Held pluries exhibuit. CLA II 20. Hingegen sagt P. De Buggenoms in seinen Memoiren, dass diese Mission keinen bemerkenswerten Erfolg hatte; Dok. 14, p. 39. Seine Bemerkung, dass es sich hier nicht um eine richtig organisierte Mission handelte, wird bestätigt in der *Chronica Collegiorum Provinciae Anglicae, 1843-1864* [im folgenden: CPA] 47: «Circumstantiae nos non sinebant sufficientem numerum Patrum in hac Missione adhibere, ideoque haec exercitia vix nomen Missionis meruerunt».

(82) CLA II 63 erwähnt für 1849 ohne nähere Zeitangabe: «Missio per 10 dies in Sacello Hispanico data est». Das Wort «Missio» kann hier aber nicht im technischen Sinn verstanden werden. Mit der spanischen Kapelle ist wohl die Sankt Jakobskapelle, Spanish Place, gemeint.

(83) Die anderen drei Missionen wurden gehalten in Formby, Lancashire (im Sommer), in der Sankt Oswaldskirche, Old Swan, Liverpool (im Oktober), in der Sankt Peter und Paulskirche, Clerkenwell, London (im Dezember).

(84) CLA II 104-105 und P. De Buggenoms (Dok. 14, p. 39) erwähnen nicht, dass Pecherin an dieser Mission beteiligt war. Es geht aber aus anderen Quellen unstreitig hervor; siehe V. F. HOLDEN, *The Yankee Paul. Isaac Thomas Hecker, Milwaukee* [1958], 151.

(85) CLA II 105-106 und P. De Buggenoms (Dok. 14, p. 41) erwähnen auch diesmal Pecherins Beteiligung nicht. Aus einer Notiz der *Chronicles of the English Province* [im folgenden: CEP] I 88 geht aber hervor, dass Pecherin nicht nur dabei war, sondern sogar als der bedeutendste Missionar angesehen wurde: «A Mission ending on Oct. 13 [1850] was given in the Church of St. Wilfrid, Manchester, by Rev. Fr. Petcherine and others». Diese *Chronicles* befinden sich im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Die Abschrift verschiedener Notizen daraus verdanke ich meinem Mitbruder Dr. Wilfrid Hughes.

(86) Für die Begriffsbestimmung u.s.w. der Exerzienten (lat. «exercitia spiritualia», engl. «retreat») siehe H. RAHNER, *Exerzienten*, im *Lexikon f. Theologie u. Kirche*<sup>2</sup> III (1959) 1297-1300.

(87) CLA II 20 erwähnt einen von den Claphamer Patres 1848 gehaltenen Exerzientenkurs, ohne den Namen des Exerzientenmeisters zu nennen. Da diese Exerzienten den Sacré-Coeur Schwestern in Acton gegeben wurden, wo Pecherin sie 1849 predigte, kann man nicht ohne Grund denken, dass er sie auch im vorhergehenden Jahr gepredigt hat.

London (88). Bis 1861 finden wir regelmässig eine ganze Reihe von Exerzitien unter den apostolischen Arbeiten Pecherins verzeichnet (89).

Zwei Exerzitienkurse Pecherins aus dem Jahr 1851 möchten wir noch eigens erwähnen, wegen ihres besonderen Erfolgs bzw. wegen der weniger angenehmen Folgen. Nachdem er mit P. van Antwerpen vom 17. Mai bis 1. Juni die Missionserneuerung (90) in der Sankt Nikolauskirche in Liverpool gepredigt hatte (91), überquerte Pecherin am 18. Juni die Meerenge von Dover, um im Kolleg der englischen Benediktiner in Douay den etwa 70 Studenten die Exerzitien zu predigen. Er verstand es, die jungen Leute dermassen zu fesseln, dass sie spontan den Wunsch äusserten, der Kurs möchte um einige Tage verlängert werden. Am 28. Juni war er in Clapham zurück (92).

Kurz darauf, vom 7. bis 12. Juli 1851, gab Pecherin dem Klerus der Diözese Birmingham im St. Mary's College, Oscott, Exerzitien (93). Bei dieser Gelegenheit besprach sich ein französischer Student, Edmond Delerue, der seit einiger Zeit auf Kosten der Diözese Birmingham im Kolleg wohnte, mit ihm über seinen Beruf. Pecherin nahm den Wunsch Delerues, bei den Redemptoristen einzutreten, ernst und verwies ihn an P. von Held in Clapham, der ihn aufnahm. Schon am 18. Juli ging Delerue nach St-Trond, Belgien, um dort sein Noviziat zu machen (94).

Man hat den Eindruck, dass P. von Held hier etwas übereilt gehandelt hat, vermutlich um einem eventuellen Eingreifen des Diözesanbischofs, Mons. William Ullathorne (1806-1889), zuvorzukommen. Sobald dieser hörte, wie die Sache sich zugetragen hatte, rief er Pecherin zur Verantwortung und schrieb, als er bei der Unterredung keine Genugtuung bekam, dem P. von Held einen ziemlich scharfen Brief, worin er besonders das Vorgehen und die Haltung

(88) CEP I 67. Auch erwähnt in CLA II 63, aber ohne Namen des Predigers.

(89) Wie oben, Anm. 80.

(90) Nach ihren Konstitutionen waren die Redemptoristen gewohnt, 6-12 Monate nach abgehaltener Mission in die Pfarreien zurückzukehren, um einen kürzeren Predigtkurs zu halten zur Befestigung und Belebung der Früchte der Mission.

(91) CLA II 154; CEP I 100; CPA 50. « Die 28 P. Petcherine concionem habuit lingua italica ad Italarum turbam, partim Liverpool inhabitantium, partim navibus mercatorum ab oris italicis advectorum »; CLA II 154.

(92) CLA II 154; CEP I 101; CPA 50.

(93) CLA II 154; CEP I 96; CPA 51; Dok. 10.

(94) CEP I 96. CPB III 382 (Dok. 10) erwähnt, dass Delerue am 31. Juli von den Oberen in Belgien für das Noviziat angenommen wurde.

Pecherins in der Angelegenheit tadelte (Dok. 17). P. von Held antwortete postwendend dem Bischof am 25. Juli, um seine und auch Pecherins Handlungsweise darzulegen und zu rechtfertigen (Dok. 18). Mons. Ullathorne gab dann nach, und Delerue fing am 15. Oktober in St-Trond sein Noviziat an (95).

In der Zeit zwischen Missionen und Exerzitien widmete Pecherin sich der Seelsorge in Clapham, besonders unter den Irländern. Selber spricht er davon (96), und es sind auch einige diesbezügliche Dokumente erhalten (97). Obwohl er den Wohlhabenden und Reichen nicht grundsätzlich auswich (98), ist es doch leicht festzustellen, dass seine Vorliebe zu den ärmeren Volksschichten ging. Vorzugsweise nahm er sich derer an, die am meisten Hilfe brauchten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang sein erfolgloser Versuch, freien Zutritt zu den katholischen Häftlingen der Strafanstalt in Brixton zu erlangen (Dok. 15-16).

Es wäre höchst interessant zu wissen, ob Pecherin, selbst Konvertit, in seiner Londoner Zeit Beziehungen zu den Anglikanern unterhalten hat, besonders zu den romfreundlichen Kreisen unter ihnen. Leider schweigen sich die Quellen darüber vollkommen aus. Für eine 1852 gedruckte Notiz, Pecherin sei in England an einer grossen Anzahl von Konversionen beteiligt gewesen, konnten keine Belegstellen gefunden werden (99).

Am 29. Juni 1850 wurde das 1848 in Clapham gegründete Hospiz als Kolleg konstituiert, was die formelle Errichtung der Klosterbehörde mit sich brachte (100). Die Ernennung Pecherins bei

(95) CPB III 346.

(96) « Memoiren », SS. 179-180.

(97) Diese befanden sich im AG XLVII, was darauf hinweist, dass sie aus irgendeinem Grund dem Generalkonsultor P. Edward Douglas zugeschickt worden sind. Begleitschreiben konnten wir jedoch nicht ermitteln. Jetzt im AG, Pr.An XI 1.

(98) So hatte er mehrmals mit der Elite-Schule der Sacré-Coeur Schwestern in Roehampton zu tun, die er wegen des dort entfalteten Luxus schwer kritisiert. « Memoiren », SS. 152-155.

(99) G. MORONI, *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica...* LVI, Venezia 1852, 304: « In Inghilterra ha contribuito ad un gran numero di conversioni il p. Wladimiro Petcherine ».

(100) Das Datum der Konstituierung des Hospizes in Clapham als Kolleg wird in den Chroniken, CPB III 311 (20. Februar 1850) und CPA 7 (2. Februar), nicht richtig angegeben. Das diesbezügliche Dekret des Generaloberen Vincenzo Trapanese ist datiert: « Romae in Hospitio nostro, die 29 Junii an. 1850 ». Für die unterschiedlichen Daten siehe *Spic. hist.* 3 (1955) 381.

dieser Gelegenheit zum offiziellen Berater des Rektors P. von Held (Dok. 10) darf sicher als eine Anerkennung gewisser Fähigkeiten seitens der höheren Oberen gedeutet werden. Bei den nächstfolgenden Ernennungen am 30. Januar 1854 wurde er in dieser Stellung bestätigt (Dok. 10). Moroni und auch Rosenthal erwähnen Pecherin irrtümlich als Oberen des Klosters in London (101). Weder in England noch später in Irland ist er jemals Oberer eines Klosters gewesen (102).

Im Jahre 1851 eröffnete sich den in England tätigen Redemptoristen ein neues Apostolatsgebiet. Am 11. September gingen P. von Held und P. Pecherin nach Irland, ersterer um wegen einer Niederlassung zu verhandeln (103), letzterer um den Loreto-Schwestern (104) in Omagh, Co. Tyrone, die Exerzitien zu predigen (Dok. 10). Diese Exerzitien wurden gehalten vom 13. bis 21. September. Am Sonntag, den 14., predigte Pecherin in der Pfarrkirche von Omagh und am folgenden Sonntag, den 21., im nahe gelegenen Cappagh. Am 22. ging er nach Dublin und reiste am nächsten Tag nach London weiter (105).

Im Oktober-November war Pecherin wieder in Irland, um mit anderen Konfratres die ersten Missionen dort zu predigen: 19. Oktober-2. November in der Kathedrale von Limerick, 9.-23. November in Omagh (106). In den folgenden Jahren 1852 und 1853 wurden von Clapham oder Bishop Eton aus regelmässig Missionen in Irland gegeben, wobei Pecherin immer mitbeteiligt war.

(101) MORONI, a. a. O.; D. ROSENTHAL, *Convertitenbilder aus dem neunzehnten Jahrhundert*, 3. Bd., 2. Abth.: *Russland*, Schaffhausen 1870, 555.

(102) Bei der Konstituierung des 1853 gegründeten Hospizes in Limerick als Kolleg, am 19. März 1859, wurde Pecherin nicht zum Mitglied der Klosterbehörde ernannt.

(103) Um eine Niederlassung der Redemptoristen in Irland zu gründen, setzte sich besonders William Monsell, Esq. of Tervoe (Co. Limerick), ein. Nach zwei Jahren, am 29. November 1853, wurde sie von P. De Buggenoms in Limerick angefangen.

(104) Der irische Zweig der im 17. Jahrh. von Mary Ward gegründeten Englischen Fräulein (Institutum Beatae Mariae Virginis).

(105) CLA II 154-155; CEP I 101; CPA 10 u. 51. Diese drei Chroniken beschränken sich auf wenige kurze Notizen. Es gibt aber auch einen sehr ausführlichen und in Einzelheiten gehenden Bericht (Namen, Tage, sogar Stunden werden erwähnt), wovon Kopie im AG, der nur von Pecherin selber niedergeschrieben bzw. dem Chronisten mitgeteilt sein kann.

(106) CLA II 155-156; CEP I 102; CPA 51-52 u. 229. Die Mission in Limerick ist ausführlich von P. Prost, der dabei die Leitung hatte, in seinen «Tagebüchern» beschrieben. Siehe E. HOSP, *First Redemptorist Missions in Ireland, according to Fr. Joseph Prost's diaries, in Spic. hist.* 8 (1960) 459-464. Bei der Errichtung des Missionskreuzes predigte Pecherin, «der besondere Begabung für eine solche Aufgabe hatte».

Erwähnenswert ist noch die Mission, welche er mit P. Theunis in der 2. Aprilhälfte 1853 auf der Insel Guernsey gegeben hat, da in seinem Briefwechsel von 1853 mit Herzen Guernsey wiederholt genannt wird (107). Im ersten Brief vom 11. April sagt er, dass er bald nach Guernsey gehen werde, der zweite vom 15. April ist aus Guernsey datiert, und im dritten vom 3. Mai schreibt er, dort sehr beschäftigt gewesen zu sein (108).

Nach einer Erkrankung an Wundrose im Januar 1854, die anfänglich sehr gefährlich aussah, dann aber doch eine glückliche Wendung nahm (109), wurde Pecherin am 27. März in die neue Klostergründung in Limerick versetzt (Dok. 10). Wie er auf diese Versetzung reagiert hat, ist in den Quellen nicht verzeichnet. Da aber seine Zuneigung zur sozial-ökonomisch schlecht gestellten unteren irischen Volksschicht immer zugenommen hatte, unterliegt es kaum einem Zweifel, dass er sehr erfreut darüber war, sich von nun an völlig für sie einsetzen zu können. Dieser Einsatz ist aber, soweit wir wissen, auf das direkt religiöse Gebiet beschränkt geblieben, obwohl eine leider nicht sehr klare Chroniknotiz von Ende 1853 darauf hinweisen könnte, Pecherin habe sich auch auf anderem Gebiet zugunsten Irlands betätigen wollen (110).

Schon einen Monat nach der Versetzung hielt er die Eröffnungspredigt der vom 29. April bis 22. Mai in der Kathedrale von Cork gehaltenen Volksmission, woran neun Redemptoristen sich in verschiedener Weise beteiligten. Ueber diese grossartig aufgezogene Mission sind mehrere Berichte erhalten, worin Pecherin wiederholt mit Auszeichnung genannt wird (111).

---

(107) CLA II 271; CPA 54. Beide Chroniken geben die Mission in Guernsey unter dem Monat März. Aus dem Briefwechsel mit Herzen geht hervor, dass diese Datierung nicht richtig sein kann. CPE I 158 erwähnt nur das Jahr, 1853.

(108) Diese drei Briefe Pecherins wurden 1861 von Herzen in russischer Uebersetzung in seine Memoiren aufgenommen. A. Jzjumov hat sie 1933 in der französischen Originalsprache veröffentlicht: *Der Briefwechsel V. S. Pečerin mit A. I. Herzen und N. P. Ogarev*, in *Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven* (Zeitschrift des Osteuropa Instituts, Breslau) N. F. 9 (1933) 508-511.

(109) Ueber den Verlauf von Pecherins Krankheit siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 333.

(110) « Towards the close of the year, Rev. Fr. Petcherine preached a course of sermons on the Incarnation in our church at Clapham. The chronista [of the Clapham community] writes: The Father seems to have lost all prudence in speaking about Ireland, politics etc. All feel that something is wrong ». CEP I 158.

(111) CLA II 384-385; CPA 268. Im AG, Pr.An VII 1 sind ein längerer zeitgenössischer Zeitungsausschnitt und ein Brief von P. Reyners an P. Swinkels, datiert « Limerick, 26 Mai '54 », erhalten. Ein Bericht von P. Prost über die Mission in Cork

Seine letzte Mission gab er mit vier Konfratres in Camolin, Co. Wexford, vom 8. bis 29. September 1861 (112). Von Camolin aus reichte Pecherin das Gesuch um Gelübdedispens nach Rom ein, das der Generalobere noch vor Missionsschluss gewährte (113).

10. - 1845, 8. Januar - 1854, 27. März.

Auszüge aus der *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum*, vol. II-IV.

Nach dem Original in der Bibliothek des Generalarchivs CSSR, Rom.

1845, Januarii 8: P. Petcherine e collegio Leodiensi, Ostendis die 31 Decembris [1844] profectus, [in Falmouth, Cornwall, England] advenit. Dominica sequenti [die 12 ian.] concionem ad populum habuit atque, quamvis nunquam in lingua anglica concionatus esset, tam eloquenter locutus est, ut omnium admirationem rapuerit, moxque per totam Angliam et Hiberniam oratoris absolutissimi nomen adeptus sit (114). - Vol. II, p. 223.

1846, initio: [Datur status personalis hospitii in Falmouth.] R. P. Ludovicus De Buggenoms, superior; R. P. Vladimirus Petcherine. Fratres laici professi: Michael Lecoq, Felicianus Dubucquoy. - Vol. II, p. 291.

1847, initio: [Datur status personalis hospitii in Falmouth.] R. P. Ludovicus De Buggenoms, superior; R. P. Vladimirus Petcherine, R. P. Ioannes Rudeau. Frater laicus professus: Felicianus Dubucquoy. - Vol. II, p. 349.

1848, initio: [Datur status personalis hospitii in Falmouth.] R. P. Ludovicus De Buggenoms, superior; R. P. Vladimirus Petcherine; R. P. Ludovicus Lux. Frater laicus professus: Felicianus Dubucquoy. - Vol. III, p. 41.

1848, Junius: Ineunte hoc mense P. Petcherine [a Falmouth] Londinium profectus est. - Vol. III, p. 41.

---

ist in zusammengefasster Form veröffentlicht in *Spic. hist.* 8 (1960) 479-482. Auch in den Lebensbeschreibungen von P. Bernhard Hafkenschied, der die Mission leitete, ist davon die Rede, z.B. M. LANS, *Het leven van Pater Bernard<sup>4</sup>*, Amsterdam [1905], 449-451.

(112) CPA 295.

(113) Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 186-187.

(114) Der letzte Satzteil kann natürlich nicht schon im Januar 1845 niedergeschrieben sein. Erst Jahre nachher wurde Pecherin als Prediger allgemein bekannt. Die Zeitbestimmung «mox» (bald) ist zumindest übertrieben.

1848, Junii 4: P. Petcherine qui ex hospitio in Falmouth [in Clapham-London] advenerat, prima vice missam celebravit et concionem ad populum in capella monialium habuit. - Vol. III, p. 43.

1849, initio: [Datur status personalis hospitii in Clapham. Post 4 patres, ult<sup>o</sup> loco:] R. P. Vladimirus Petcherine. - Vol. III, p. 204.

1850, initio: [Datur status personalis hospitii in Clapham. Post 4 patres, paenult<sup>o</sup> loco:] R. P. Vladimirus Petcherine. - Vol. III, p. 311.

1850, Februarii 20 [*recte*: Junii 29]: Hospitium in Clapham canonice a R.mo P. Trapanese, Vicario generali Congregationis (115), in rectoratum [seu collegium] constituitur. Huius rector est institutus R. P. de Held, Visitator Angliae, cui consultores adiuncti sunt PP. Haklik et Petcherine, admonitor autem P. De Buggenoms. - Vol. III, p. 311.

1851, initio: [Datur status personalis collegii in Clapham. Post 4 patres:] R. P. Vladimirus Petcherine, consultor. - Vol. III, p. 381.

1851, Januarii 23: P. Petcherine [a Clapham] in Hanley Castle missus est. - Vol. III, p. 381.

1851, Januarii 23: P. Petcherine e collegio in Clapham [in Hanley Castle] venit. - Vol. III, p. 380.

1851, Aprilis 22: Hospitium [in Hanley Castle] magno cum benefactorum et catholicorum huius regionis dolore derelictum est. P. Lans, [superior], Trudonopolim petiit. P. Petcherine et Fratres in Clapham missi sunt. - Vol. III, p. 380.

1851, Aprilis 22: P. Petcherine, FF. Michael Lecoq et Carolus Moucha [et Stephanus Seneugres], suppresso hospitio in Hanley, ad Clapham venerunt. - Vol. III, p. 382.

1851, Julius: Quum P. Petcherine exercitia spiritualia a die 7 ad 12 hujus mensis [iulii] in collegio Oscotiensi traderet, alumnus nomine Delerue, inito cum illo consilio, Congregationem ingredi statuit, habitaque consultatione [superiorum] die 31 hujus [mensis] est receptus. Ordinarius eius vero, Ill. D. Ullathorne, episcopus Birminghamiensis, illud graviter ferens, querelas suas Em. Cardinali

---

(115) P. Vincenzo Trapanese (1801-1856) wurde am 14. April 1849 zum Koadjutor des altersschwachen Generaloberen der Redemptoristen P. Giancamillo Ripoli ernannt und führte den Titel Generalvikar, bis er nach dem Tode Ripolis (16. Februar 1850) am 20. Juni 1850 vom Papst zum Generaloberen ernannt wurde. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 292-294.

[Wiseman] detulit; quibus permotus, iste contra P. de Held est offensus (116). - Vol. III, p. 382.

1851, Septembris 11: P. de Held [...], comitantibus D. Monsell et P. Petcherine, iter Hiberniam versus suscepit, de fundatione cum episcopo Limericensi, Ill.mo et R.mo D. Joanne Ryan, tractaturus. - Vol. III, p. 340.

1852, initio: [Datur status personalis collegii in Clapham. Post 4 patres:] R. P. Vladimirus Petcherine, consultor. - Vol. IV, p. 76.

1853, initio: [Datur status personalis collegii in Clapham. Post 4 patres:] R. P. Vladimirus Petcherine, consultor. - Vol. IV, p. 135.

1854, initio: [Datur status personalis collegii in Clapham. Post 2 patres:] R. P. Vladimirus Petcherine, consultor. - Vol. IV, p. 210.

1854, Januarii 30: P. Paulus Reyners rector collegii in Clapham Visitorque Angliae nominatus est, et ei consultores PP. Petcherine et Van Everdingen, admonitor P. Theunis dati sunt. - Vol. IV, p. 210.

1854, Martii 27: P. Petcherine hospitio Limericensi adscriptus est. - Vol. IV, p. 210.

1854, Martii 27: P. Petcherine e collegio in Clapham [ad hospitium in Limerick] advenit. - Vol. IV, p. 213.

11. - 1845, 9. Juni; Falmouth.

Brief von P. Pecherin an P. Lans.

Nach dem Original im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1 (117).

Vous voilà pris aussi, mon Révérend et très cher Père! Vous risiez peut-être sous cape en nous voyant partir pour l'Angleterre; vous faisiez peut-être de beaux projets de missions en Hollande - mais l'homme propose et Dieu dispose! (118) Préparez-vous mainte-

(116) Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Bischof Ullathorne dem Kardinal Wiseman über den Vorfall berichtet hat. Diesbezügliche Dokumente konnten wir aber nicht finden. Für die weniger freundliche Gesinnung Wisemans P. von Held gegenüber gibt es andere Gründe.

(117) Diese Fotokopie sowie Fotokopien der weiter unten veröffentlichten Dokumente Nr. 12, 15, 17, 18 verdanke ich den gütigen Bemühungen meines Mitbruders Dr. Wilfrid Hughes.

(118) THOMAS a Kempis, *De imitatione Christi*, lib. I, cap. XIX, vers. 9: « Nam

nant à prêcher sur l'enfer en Anglais.

Le Père [De] Buggenoms fait mon désespoir: il a épuisé dans sa lettre tout ce qu'il y avait de bon à vous dire (119). De nouvelles je n'en ai pas beaucoup à vous dire. Nous préparons des enfants à la première Communion; nous allons avoir mardi en huit une conférence de tous les prêtres du Cornwall sur des cas de morale; nous attendons la visite de l'évêque (120) vers la fin du mois ou bien le mois prochain. Le mois de mai a porté ses fruits, comme cela arrive dans toutes les choses qui se font en l'honneur de Marie.

Ah, heureusement j'ai trouvé un mot auquel je puisse m'accrocher! Oui, aimons Marie!, mon très cher et très aimable Père! La première fois que je vous verrai, je vous ferai, avec la permission de l'autorité, le même sermon italien sur l'enfer que j'ai fait à St-Trond (121). Mais aimons Marie! Aimons-la bien et consacrons-lui nos coeurs et nos deux maisons naissantes [Falmouth et Hanley-Castle]. Puissent-elles fleurir à l'ombre du manteau de Marie et conserver une parfaite charité in vinculo pacis! (122)

Je vous embrasse dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie, en me disant de Votre Révérence

le très obéissant serviteur et confrère  
W. Petchérine CSSR

---

homo proponit, sed Deus disponit ». Nach *Proverbia* XVI 9: « Cor hominis disponit viam suam, sed Domini est dirigere gressus eius ».

(119) Der Brief von P. De Buggenoms, datiert « Falmouth, 9 Juin 1845 », geht auf denselben Blatt voran.

(120) Mons. Charles Baggs, Apostolischer Vikar des westlichen Distrikts 1844-1845.

(121) Es kann sich hier nur um eine Art Uebungspredigt handeln, die Pecherin im Noviziat 1840-1841 für seine Mitnovizen oder für die Klostersgemeinde gehalten hat.

(122) Eph IV 3.

12. - 1845, 20. August; Falmouth.  
Brief von P. Pecherin an P. Lans.

Nach dem Original im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1.

J.M.J.A.

Falmouth, 20 Août 1845.

Mon très Révérend et très aimable Père!

Votre Révérence et votre charité m'a fait un grand compliment en supposant que ma lettre pourrait avoir la vertu d'une poudre spécifique pour calmer votre mal de dents ou plutôt pour en effacer les derniers vestiges; car, Dieu soit loué, votre mal est passé, comme nous l'apprend votre chère lettre. Cette même lettre si aimable nous a annoncé une grande joie: *annuntio vobis gaudium magnum* (123); *ecce veniet et non tardabit* (124). Ce qui veut dire en bon français que le Père Provincial [Frédéric de Held] va venir instamment (125). Déjà son vaisseau, comme un coursier fougueux, fend la vague écumeuse... Ah!, qu'en dites-vous? — Frère Félicien [Dubucquoy], préparez des bouquets et des guirlandes! Frère Etienne [Seneugres], aigüisez votre voix harmonieuse!

Vous nous faites là une invitation très insidieuse! Que l'un de nous vienne vous voir! Ah, je voudrais bien être cet *un*, car je n'ai pas encore vu Hanley et son église gothique et son manoir gothique. Vous me faites rire avec les prétentions gothiques de vos gens (126). Voilà le sermon que je leur ferais: Mes amis, avant de bâtir des églises gothiques, faites vous vous-mêmes gothiques! Ayez des coeurs gothiques. Soyez pénitents, comme l'étaient les hommes gothiques! Renoncez aux richesses et au luxe et embrassez la pauvreté volontaire, comme le faisaient les chevaliers et les dames gothiques. Jeûnez au pain et à l'eau, comme faisaient les hommes gothiques.

---

(123) Lc II 10: « Evangelizo vobis gaudium magnum ».

(124) Hebr X 37.

(125) Auf seinem Rückweg aus den Vereinigten Staaten besuchte P. von Held im September 1845 die Niederlassung in Falmouth; CPB II 223. Auf dem Hinweg, im April, hatte er die Niederlassung in Hanley Castle besucht; CPB II 225.

(126) Pecherin scheint hier seinen Spass zu treiben mit der in gewissen englischen Kreisen um die Mitte des 19. Jahrh. fast zur Manie gewordenen Hinneigung zur Gothik.

Portez la haire et le cilice; déchirez vos chairs délicates avec une discipline à étoiles de fer, comme faisaient les hommes gothiques. Faites un pèlerinage à la Terre Sainte, à pieds nus, revêtus d'un sac, au milieu des obstacles et des ennemis de tout genre, à la mode gothique, et après retournez en Angleterre et à la sueur de votre front, de vos propres mains bâtissez une immense cathédrale gothique et une vaste abbaye gothique pour les Pères Rédemptoristes, une abbaye assez vaste pour renfermer le Père Lans et le Père Ludwig, le Père [De] Buggenoms et le Père Petchérine, le Frère Félicien et le Frère Etienne et même le très gothique Frère Michel [Lecoq]!

Dans peu de jours la maison de Falmouth deviendra le centre du pouvoir, le foyer lumineux d'où partiront des milliers de rayons bienfaisants pour éclairer les coins les plus reculés de la province belge-anglo-américaine. C'est ici que seront prises des décisions importantes qui changeront la face du monde. — En attendant, voici ce qu'il y a de plus intéressant.

Nous avons trouvé et *presque* acheté une maison magnifique avec un immense jardin pour nos six religieuses de Notre Dame [de Namur]. C'est à Penryn (127). Vous rappelez-vous, Frère Félicien, cette grande maison à trois étages avec un toit plat et qu'on voit de si loin? C'est juste cela! Je voudrais bien que vous vinssiez la voir un jour. Mais je crains que vous ne nous ayez déjà oubliés. Vous serez si bien là dans une maison gothique! Soeur Mary Jane, sacristine, soupire après le Frère Félicien: elle voudrait l'avoir au moins pour un jour à Lanherne pour orner l'autel le jour d'une grande fête (128).

En écrivant à Votre Révérence, j'écris en même temps au très Révérend et très cher Père Ludwig; car, comme dit Mr. Thomasie, vous n'êtes qu'un corps et un esprit, et d'ailleurs c'est si conforme à la pauvreté: on épargne du papier et de l'encre. Je félicite donc le cher Père Ludwig des conversions que le bon Dieu a voulu opérer par son moyen. Sic luceat lux vestra coram hominibus (129), et néan-

---

(127) Auf Veranlassung von P. De Buggenoms kamen diese Schwestern 1845 aus Belgien nach England. Bis 1848 blieben sie in Penryn und gingen dann nach Clapham. CPB II 224, III 45. — In seinen Memoiren von 1865 (Dok. 14) berichtet P. De Buggenoms ausführlich über seine Bemühungen wegen der Niederlassungen der Schwestern 1845 in Penryn (pp. 16-26) und 1848 in Clapham (pp. 31, 35).

(128) Auch in anderen Quellen finden sich einzelne Notizen über Beziehungen der Patres in Falmouth mit den Karmelitinnen in Lanherne. Nach der Aufhebung der Niederlassung in Falmouth hatten die Redemptoristen von September 1848 bis Juli 1850 eine kleine Missionsstation in Lanherne. CPB III 47, 206, 312.

(129) Mt V 16.

moins: non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam! (130).

Mr. Thomasia a visité tous nos couvents à l'exception de Wittem. Le R. P. Ottmann nous écrit que le P. Vicaire Général [Joseph Passerat] est maintenant en Suisse et sera de retour en Belgique le mois prochain et qu'il y aura alors beaucoup d'amotions et de promotions et que lui-même (P. Ottmann) ira peut-être à Wittem. *Fiat voluntas!* (131)

Notre nouvel orgue est fort beau, mais la chapelle est trop petite pour lui. Il se débat comme un aigle dans une cage étroite. Ah, si c'était une vaste église gothique comme la vôtre! Vous entendriez de ses nouvelles!

Je retourne la page et je vois qu'il faut encore remplir celle-ci. Parlons des nouvelles du jour. C'est aujourd'hui, mes très chers frères, la fête de St Bernard, de ce grand amant de la Ste Vierge, qui a osé lui dire en face qu'elle lui a volé son coeur. *Raptrix cordium!* (132) Ne mettons pas la Ste Vierge dans la nécessité de venir voler nos coeurs en cachette: donnons-les lui de notre plein gré. Qu'elle les prenne, non invito rationabiliter domino (133), et qu'elle en fasse ce qu'il lui plaira et qu'elle mette fin à cette lettre, que je termine en vous recommandant tous à Marie et en me recommandant à vos prières.

Je suis dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie, de Votre Révérence

le très humble serviteur  
et affectionné confrère  
W. Petchérine

---

(130) Ps 113, 1.

(131) Mt VI 10: « *Fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra* ».

(132) Dieser Ausdruck ist der *Meditatio in « Salve Regina »* entnommen, die bis ins vorige Jahrh. vielfach dem hl. Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wurde. Trotz Unsicherheit über die Autorschaft ist sie von Migne unter den Werken des hl. Bernhard aufgenommen; PL 184, 1077 D. Die *Meditatio* ist das 19. Kapitel des 3. Teiles des *Stimulus amoris*, welches Welches Werk eine Zeitlang zu Unrecht dem hl. Bonaventura zugeschrieben und mehrmals unter seinen Werken veröffentlicht worden ist. Bis jetzt ist die Frage der Autorschaft nicht einwandfrei geklärt worden.

(133) Oefters vorkommender Ausdruck in den Moraltraktaten über die Gerechtigkeit.

13. - 1847, 27. April; Falmouth.

Auszug aus den *Chronicles of the English Province*, vol. I, p. 34.  
Nach dem Original im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz,  
Clapham-London.

Rev. Fr. John Rudeau, who had come to this house [Falmouth] in the previous year to learn the English language, very soon acquired a knowledge of it. Although he was an excellent religious, he had not been employed in the work of the community, because he gave signs of mental derangement. This showed itself at last in an extraordinary manner.

Rev. Fr. Petcherine, while fulfilling the duty of lector in the refectory, had read from the book of Genesis the curses pronounced against the Egyptians (134). When Fr. Rudeau heard these, he imagined that it was all directed against himself and became furious against the lector, until he was restrained by the Fr. Superior [Louis De Buggenoms]. However, when they entered the church after dinner to recite the *Te Deum* (135), as they genuflected before the Blessed Sacrament, Rev. Fr. Rudeau struck Rev. Fr. Petcherine a violent blow and laid him prostrate. This brought matters to a crisis and he was soon afterwards sent back to Belgium.

14. - 1845-1850.

Auszüge aus den zwischen dem 21. und 25. August 1865 von P. Louis De Buggenoms in Rom abgefassten Memoiren über die Jahre 1843-1859, die er in verschiedenen Klöstern in England und Irland verbrachte (136).

Nach dem Original im AG, Pr.An VII 2.

§ 1. Départ pour l'Angleterre  
et arrivée à Falmouth etc. [pp. 1-34]

[p. 14...] Au commencement du mois de Janvier 1845 arriva à Falmouth le P. Petchérine qui avait fait voyage avec le P. Ludwig qui était allé se joindre au P. L[empfridt], resté jusqu'alors seul a

(134) Nach altem Mönchsbrauch wird bei den Redemptoristen am Anfang des Mittagessens aus der Bibel vorgelesen.

(135) Nach dem Essen begab man sich prozessionsweise in die Kirche, während der Lobgesang *Te Deum* von sämtlichen Patres und Brüdern gebetet wurde.

(136) P. De Buggenoms schrieb seine Memoiren als vertrauliche Mitteilungen für den Generaloberen, wie aus der Anfangsnotiz «Manuscrit confidentiel pour le R.me Père Général» hervorgeht. Die ziemlich deutliche Tendenz, die eigene Handlungsweise möglichst günstig herauszustellen bzw. zu rechtfertigen, macht es notwendig, diese Memoiren mit Vorbehalt zu benutzen.

Hanley [Castle]. Le P. Petchérine était accompagné d'un maître d'école qui, né à Falmouth, où sa femme était restée, exerçait l'office d'instituteur à Londres (137). [...]

[p. 15...] Le P. Petchérine, qui m'avait été adjoint, me fut un sujet de consolation surtout pour me décharger sur lui de la prédication. Pendant près de trois ans, qu'il me tint compagnie à Falmouth, j'ai toujours écouté chacun de ses sermons avec un nouveau plaisir, ce que je n'ai pu faire lorsque je fus avec lui à Clapham et plus tard à Limerick, quoiqu'il fut toujours écouté par d'autres avec avidité. Il ne prêcha cependant jamais si bien qu'à Falmouth, parce que là il avait toujours une semaine libre pour s'y préparer, et sachant qu'il connaissait déjà S. Chrysostome qu'il avait lu dès son enfance sur les genoux de sa mère en langue grecque (138), je me hâtai d'acheter les oeuvres de ce S. Père qui fut sa lecture habituelle pendant tout son séjour à Falmouth.

Je m'aperçus cependant dès le commencement qu'il n'était pas homme pratique, car par un amour exalté de sa liberté il avait dès son arrivée à Londres laissé tout son bagage derrière lui, pour lui être expédié plus tard comme marchandise, sans donner d'autre adresse que celle inscrite sur son coffre (139). Ce bagage arriva en effet environ un mois plus tard, non sans que je dusse m'employer pour empêcher plus de retard encore.

Je dirai maintenant ce que je pense de ce Père que j'ai eu tout le loisir de bien connaître.

Il avait été confié dès son enfance à un gouverneur qui présida à toute son éducation. C'était un savant philosophe polonais (140) qui nourrissait dans son coeur une haine invétérée contre la tyrannie russe, mais sans religion. Il fit exercer son élève à déclamer en présence d'une troupe de serfs (le P. Petchérine était fils unique d'une riche seigneur de Kief, colonel de la garde impériale, charge qui était héréditaire) et à émouvoir leurs passions. Il avait l'intention, remarquant les talents de son élève, d'en faire un jour un puissant instrument contre les oppresseurs de la Pologne. C'est ce qui a formé de

---

(137) Pecherin sagt in seinen «Memoiren», S. 158, dass er bei der Ankunft in London am 1. Januar 1845 von dem für Falmouth vorgesehenen Lehrer, Mr. Lima, abgeholt wurde. CPB II 150 u. 291 gibt den Namen als Alexander de Lima.

(138) In seinen «Memoiren», S. 157, erzählt Pecherin, seine Mutter habe ihm als Kind die Predigten von Ioannes Chrysostomus in slawisch-russischer Uebersetzung zur Lesung gegeben.

(139) Vgl. oben, Anm. 57.

(140) Der Erzieher des jungen Pecherin war nicht ein gelehrter polnischer Philosoph, sondern ein Deutscher von Hessen-Kassel, namens Wilhelm Kessman.

bonne heure le P. Petchérine pour la prédication, mais en même temps c'est ce qui lui a instillé une horreur pour la tyrannie et un amour pour la liberté, que la religion n'a pu déraciner plus tard. Il avait, et je ne doute pas qu'il ait conservé, toutes les plus belles qualités qu'on peut désirer à un prêtre et à un religieux, à cette exception près.

J'ai toujours eu pour lui beaucoup d'estime, mais il n'a jamais pu avoir ma confiance comme directeur de conscience, et je n'ai non plus jamais pu réussir à gagner la sienne pour un moment. La foi était toujours pour moi inséparable de l'enseignement infallible de l'Eglise, et tout en admirant les fleurs et les fruits qui sont les vertus et les oeuvres des saints, je [p. 16] ne les ai jamais pu envisager que comme provenant indispensablement de l'arbre qui est l'Eglise. Pour le P. Petchérine la foi était trop isolée de l'Eglise, et partant les vertus et les bonnes oeuvres, qui sont l'apanage de la perfection du chrétien et du religieux, n'étaient pas à ses yeux assez identifiées avec le principe qui leur donne la vie et doit la leur conserver.

J'ai toujours été touché de cette différence qui existait entre lui et moi, et tout en admirant ses belles qualités et ses vertus, j'ai toujours eu une secrète apprehension qu'il serait peut-être un jour victime de son enthousiasme pour le libéralisme qui n'est dans le fond que la liberté qui s'isole de l'enseignement de l'Eglise. Il fut du reste très fidèle à observer les moindres règles, sauf la reddition du compte de conscience (141). [...]

Je consacrai à cette intention [l'établissement des écoles catholiques pour les enfants en Angleterre et surtout à Falmouth] toutes mes prières [...]. J'entrepris alors de veiller entr'autres tous les jeudis jusqu'à minuit devant le T. S. Sacrement pour obtenir cette grâce, et le P. Petchérine se joignit volontiers à moi tout le temps que nous fûmes à Falmouth. [...]

[p. 27...] Le 14 Novembre 1846 (142) on m'envoya comme troisième Père à Falmouth le P. Rudeau [p. 28] et je fus forcé de le congédier le 27 Avril 1847 après un dernier acte de folie qui ne me permettait plus de le garder. Dès son arrivée il s'était entr'autres imaginé que le P. Petchérine lui en voulait. Je passerai outre une série d'actes qui me causaient presque chaque jour des alarmes, pour rapporter ce qui me decida à le renvoyer.

---

(141) Nach den damals geltenden Konstitutionen der Redemptoristen war jeder Pater und Bruder verpflichtet, einmal im Monat dem Hausoberen einen detaillierten Gewissensbericht (*ratio conscientiae*) zu geben.

(142) CPB II 292 gibt den 16. November 1846 als Datum der Ankunft von P. Rudeau in Falmouth.

Un jour que nous nous rendions tous devant le T. S. Sacrament à la chapelle après le dîner, récitant le *Te Deum* en action de grâces, dès que nous fûmes tous prêts à nous agenouiller sur la première marche de l'autel, le P. Rudeau, qui était à côté du P. Petchérine, se tourna rapidement vers lui et de toute la force de son bras il lui appliqua un soufflet qui fit rouler le pauvre Père à plusieurs pas de distance sous l'impression que quelque chose lui était tombée sur la tête du profond de la chapelle.

Je pensais depuis longtemps aux moyens de renvoyer ce Père en Belgique, mais j'hésitais n'ayant personne pour l'y faire accompagner et craignant de le faire voyager seul. Mais après ce dernier acte je mis ma confiance en Dieu, et après avoir tracé un itinéraire, j'expédiai le soir même le P. Rudeau en le munissant de lettres pour les personnes, où il devait s'arrêter en route (143). [...]

[p. 30...] Je lui [un malade qui refusait de se confesser] envoyai le P. Petchérine, espérant que par son éloquence il réussirait mieux. Mais le Père vint me dire après sa visite: « C'est inutile. Ce jeune homme ne croit pas et m'a dit que les prêtres sont des charlatans ». Le lendemain matin le malade avait eu une crise et se trouvait plus mal que jamais. Je dépêchai encore le P. Petchérine, mais sans aucun résultat. [...]

[p. 31...] Au commencement de l'année 1848, c.-à-d. vers Pâques, tout se trouvant plus ou moins préparé pour une fondation à Londres, le P. Heilig, nommé Provincial, résolut d'envoyer le P. De Held en Angleterre comme Visiteur ou Supérieur de ceux qui s'y trouvaient déjà. [...] Le P. De Held me pria de lui envoyer le P. Petchérine [à Clapham], ce que je fis sans hésiter, quoiqu'il m'en coutât, et le P. De Held m'en remercia beaucoup dans une lettre que j'ai sous les yeux, datée du 4 Juin 1848. [...]

## § 2. Fondation de Clapham [pp. 34-42]

[p. 38...] Tout ceci [l'opposition de plusieurs Pères de la communauté de Clapham contre lui en 1851 (144)] désola beaucoup le P. De Held qui croyait auparavant que toute la communauté lui était dévoué et nommément le P. Petchérine, qu'il aimait beaucoup, et le P. Douglas, dont il appréciait la vertu et l'importance à cause du temporel. [...]

(143) Am 27. April 1847 verliess P. Rudeau Falmouth und kam am 29. bei den Konfratres in Brügge an. CPB II 346 u. 349.

(144) Besonders P. De Buggenoms selbst stand zu P. von Held im Gegensatz.

[p. 39...] En 1849 [*recte* 1848], le P. De Held avait fait donner un commencement d'exercices d'une mission à la cathédrale de S. Georges (où réside l'évêque actuel de Southwark, diocèse dont relève Clapham) par les PP. Petchérine et Ludwig. Mais la chose fut mal organisée et n'eut aucun succès remarquable (145). La première mission, proprement dite, fut donnée au mois de Février 1850 à S. Nicholas, cathédrale de Liverpool. Le P. De Held m'en confia la conduite et me donna pour compagnons les PP. Weld et Walworth, qui tous deux s'étaient bien préparés et prêchaient très bien. Cette mission, qui dura trois semaines, eut un succès merveilleux. [...]

[p. 41...] La seconde mission que j'eus charge le diriger en Angleterre, après celle de Liverpool, fut donnée à Manchester, encore par les PP. Weld et Walworth. Elle eut le même succès. [...]

15. - 1850, 22. Juni; Clapham.

Brief von P. Pecherin an die Direktion des « Brixton House of Correction ».

Nach der von Pecherin zurückbehaltenen Abschrift, jetzt im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1.

To the Visiting Magistrates  
of the Brixton House of Correction.

Gentlemen

The Brixton House of Correction coming within the district assigned to my spiritual care as Catholic Priest of St. Mary's Clapham, I should esteem it a favour, if you would grant the requisite permission for me to visit occasionally the prisoners detained there who may be members of the Roman Catholic faith. Considering it my duty to use my utmost endeavours to reclaim by instruction &c. these unfortunate prisoners, I feel confident that my request will not be refused.

I have the honour to be, Gentlemen,

Your very obedient servant  
Wladimir Petchérine CSSR  
Catholic Priest

St. Mary's Clapham, 22 June 1850.

(145) Wie schon oben in der Einleitung vermerkt, stimmen die Aufzeichnungen von P. De Buggenoms über die Missionen in London 1848, in Liverpool und Manchester 1850 nicht genau mit den betreffenden Notizen in anderen Quellen überein.

16. - 1850, 24. Juni; London.  
Brief von Mr. R. Onslow an P. Pecherin.  
Nach dem Original im AG, Pr.An XI 1.

Brixton House of Correction,  
24 June 1850.

Sir

In answer to your letter of the 22nd inst. addressed to the Visiting Justices of this House of Correction, I am desired to transmit to you the following copy of the rule relating to prisoners of any other persuasion than that of the Church of England, being visited by Ministers of such persuasion, — viz.

« Upon the special application of a religious persuasion differing from that of the Established Church, the Governor shall allow such prisoner to absent himself from chapel; and in accordance with the spirit of the law, with respect to prisoners of a religious persuasion differing from that of the Established Church, he shall allow a Minister of such persuasion, at the special request of any such prisoner, to visit him in order to give him the instruction and counsel which he would otherwise receive in his class or private cell from the Chaplain, under such restrictions imposed by the Visiting Justices as shall guard against the introduction of improper persons and as shall prevent improper communications ».

I am also desired to inform you that the prisoners are all cognizant of this rule and that the Visiting Justices have no power to give you the general permission which you request.

I am, Sir

Your obedient servant  
Richard Onslow  
Secretary

To the Revnd W. Petcherine

17. - 1851, 23. Juli; Birmingham.

Brief von Mons. Ullathorne an P. von Held.

Nach dem Original im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1.

Bishop's House, July 23<sup>d</sup>, 1851.

Dear Fr. De Held

Father Petcherine has communicated with me, as he states, on your part, respecting a young man of the name of De La Rue (146). This young man is French by birth, his elder brother, through whose application he was received, being also a student of the College [of Oscott] and in subdeacons orders (147). De La Rue is an ecclesiastical student, educating and being supported at the cost of the Church students fund at the rate of £. 45 a year.

It appears by a letter from him, dated Clapham and written from your convent, addressed to his brother, that he took the opportunity of Fr. Petcherine's being at the college to give a retreat to the missionary clergy, without any knowledge of superiors, to have an interview with Fr. Petcherine and, as he says, by him was counselled to make a retreat at Clapham.

The young man further states that he asked leave of the superior to go to London to see the Exhibition « as a pretext » for going to your convent. He further states that in a few minutes he should leave the convent for the Ostend Packet and intimates that he is going to your novitiate in Belgium. I have conversed with Fr. Petcherine on these facts, who so far from denying them vindicates the course taken.

The ground that he vindicates upon is the right to equivocate (148). Another is that young foreigners are in danger out of religious houses. The Rev. Mr. Tath [?] was present and can witness to these facts. I have had no hesitation in the course of our conversation in signifying to Fr. Petcherine that I consider it a breach of

(146) Die richtige Schreibweise des Namens ist: Delerue.

(147) Der ältere Bruder scheint nach einigen Jahren, als er schon Priester war, vorübergehend daran gedacht zu haben, auch bei den Redemptoristen einzutreten. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 337, Anm. 27.

(148) Ueber das Recht und die Zulässigkeit, doppelsinnige Ausdrücke zu gebrauchen oder zweideutig zu reden, handeln die Moralhandbücher des 19. Jahrh. ziemlich ausführlich im Traktat über die Lüge.

confidence his having used his temporary position in the college, where he was solely invited to give a retreat to the missionary clergy, so far as to advise a young student to leave the college without even intimating the fact of having had an interview to, and without having consent for that interview from any superior.

It is now my painful duty to state that unless De La Rue returns to the college, I cannot consistently with my duty enter into any explanations with the Fathers of the Order respecting him, nor can I continue my confidence in them in so far as regards this diocese. And I can not possibly think that in absconding from his college with a lie to his ecclesiastical superior in his mouth, he is guided by the spirit of God.

I ought to add that he has never mentioned to any one here, not to me or to any superior, that he had a wish or even an inclination for the religious life.

I assure you, my dear Fr. De Held, that this affair is to me a very painful one and equally so the superiors of Oscott. We all feel that there is a serious principle involved in it. But the most painful circumstance has been the way in which so good and able a man as Fr. Petcherine has calmly defended it.

With every good wish I am

your devoted servant in Christ  
✠ W. B. Ullathorne.

18. - 1851, 25. Juli; Clapham.

Erster Teil eines Briefes von P. von Held an Mons. Ullathorne.

Nach der Sekretariatsabschrift im Archiv der englischen Redemptoristenprovinz, Clapham-London. Fotokopie im AG, Pr.An XI 1.

My Lord Bishop

I beg to acknowledge the receipt of your Lordship's letter of the 23<sup>d</sup> of this month and in which you complain not only of the conduct of Mr. De La Rue but also of Fr. Petcherine's share in it.

It is scarcely necessary for me to say how much I am pained at the contents of this letter, and how ready I should be to give your Lordship every satisfaction in case we have in any way infringed on your rights or been wanting in the respect which we all owe to those who are appointed to rule and govern the Church.

A simple exposition of the facts of the case will convince your Lordship that I have acted with perfect good faith and that I must suppose that Fr. Petcherine has done the same.

Fr. Petcherine wrote to tell me that a young man at Oscott had consulted him on the subject of his vocation. The young man told him that some time before he had determined on making a retreat in order to determine on the best manner of executing his design of joining a Religious Order, and which he had formed for a considerable time.

I could not suppose that at Oscott any rule prevented a student from consulting on the affairs of his conscience a priest exercising the sacred ministry under the authority of the Bishop, and as the young man said that he had the right to spend the vacation where ever he pleased, in order to examine him I allowed him to come to Clapham.

On conversing with him I found that having studied so little he would with very great difficulty be admitted to the novitiate by the superiors of our Congregation, and considered at the same time the great advantages offered to him by your Lordship in giving him his education at the expense of the diocese and which advantages by going to Belgium he might have to renounce without our being able to give him any assurance that he would be received in Belgium, and added to this my wish to know what arrangements he had made with your Lordship and my desire [for] Fr. Petcherine to consult your Lordship or in your absence the Vicar General.

The answer that I received was that you both were absent. We could not keep the young man longer at Clapham on account of his room being engaged for another. A Belgian gentleman, who was returning to Belgium, wished to take him with him and as the young man assured me that he was under no obligation to your Lordship beyond his pension for six months which, if you required, he could pay with his brother's assistance; considering then that he did not belong to the diocese of Birmingham either by birth, orders or benefice and that he has the right to spend his vacation as he thought proper, I could not oppose his spending this where he could best become acquainted with the life to which he thought himself called.

These are the facts of the case which to my great regret have caused your Lordship so much displeasure. But how could I foresee it since in no country, Italy, Germany, Belgium or France do seminarists require permission from their Bishop to enter a Religious Order. We have received even a young man from St. Edmund's Col-

lege (149) without its having caused the least displeasure to his Eminence the Cardinal Archbishop (150).

[P. von Held geht dann auf die prinzipielle Frage ein, inwiefern es einem Kleriker freistehe, sogar gegen den Willen seines Bischofs, in eine religiöse Gemeinschaft einzutreten.]

July 25th, 1851.

[ohne Unterschrift.]

---

(149) John Stevens (1829-1899), der etwa vier Jahre im St. Edmund's College verbrachte, dann am 8. Dezember 1850 in St-Trond ins Noviziat der Redemptoristen eintrat und am 8. Dezember 1851 Profess ablegte. CPB III 281 u. 346; AG, Pr.An X.

(150) Obwohl Kard. Wiseman sich dieser Berufswahl nicht widersetzte, geht aus den Dokumenten doch hervor, dass er sie auch nicht gerade freudig begrüßte.

## Summary in English

In the previous volume of this periodical (1973; pp. 165-197, 329-363) we published 35 documents concerning Fr. Vladimir Pecherin's life and work as a Redemptorist during his years in Ireland (1854-1861). To these are now added a further eighteen: 2 relating to his conversion to the Roman Catholic Church (July 19, 1840) and 16 covering the period of his life as a Religious in the Low Countries (Belgium and the Netherlands, 1840-1844) and in England (Falmouth, 1845-1848; London, 1848-1854).

The three articles are complementary inasmuch as they contain all the relevant sources, so far known to us, relating to Pecherin as a Redemptorist.

In accordance with our intention, not to present a study in the proper sense of the word, but only to furnish reliable material for an eventual biography of Pecherin and the apparatus criticus of any further edition of his «Memoirs», the introductions to the documents are deliberately kept short. They are restricted to what is necessary, or at least most useful, for understanding the various documents in their proper historical context. In the footnotes we have inserted a number of shorter and less important notices, which, nevertheless, have a certain value in completing and defining more accurately the information given in the texts.

Pecherin emerges within this period (1840-1854) as a convinced Religious, perfectly loyal to the Church and his Congregation, and therefore held in high esteem by his confrères, although on the other hand his superior Fr. Louis De Buggenoms has made some less praiseworthy remarks about him (Doc. 14). Soon after his arrival in London (early in June 1848) Pecherin showed himself as an extraordinarily gifted preacher. His talents and success in the pulpit were universally acknowledged by the bishops, the ordinary clergy and by the faithful generally. He was continually engaged in preaching missions and retreats, and frequently gave occasional sermons and conferences. His reputation remained likewise after his transfer to Ireland (March 27, 1854), until he withdrew from public preaching when he left the Congregation of the Most Holy Redeemer on October 3, 1861.